

Oweß, es würde mancher Kritiker dies und jenes daran auszu-
setzen haben, aber in einem würden sie alle übereinstimmen: es ist
das Werk eines gottbegnadeten Künstlers! Wo hat er nur selber
seine Augen gehabt, daß er das Geirte des Jungen nicht ganz er-
kannt hat. Belchind, mitleidig hat er ihm gestattet, sich einmal
selbständig zu versuchen, nachdem er ihn zwei Jähre gegängelt hat
in allerlei Schülerarbeit, ihn sich hat üben lassen! Und nun die
erste freie Flüg — ein Flüg zur Höhe edler wahrer Kunst! Die
Vandhoft! Wie sie zum Reichthum führt, eine Sprache, die
jeder versteht, der Künstler und der Laie: die Sprache der Natur.
Da ist kein Zweifel. Manchen Schüler schon hat der Meister ge-
bildet, einen solchen noch nicht. Noch feiner hat ihn überhört.
Aber dieser wird es. Wenn — ein Zug finsterner Selbstlosigkeit
geht über des Enkumers Antlig — wenn man ihm nicht die Flügel
beschneidet. Die Flügel beschneidet! Das ist's — so kann's gehen.
Solche beschnittenen Flügel verkrüppeln, kankeln sich nie mehr zu
früherer Kraft. Das wäre ein Weg. Und der erste Schritt auf
diesem Weg ist bereits gethan, das Bild ist ungerecht beurteilt.
Deshalb nicht dem erregten Mann ins Antlig — Schamröthel
Weg damit, mit dieser Schwäche. Jeder ist sich selbst der Nächste.
Und in diesem Fall — nein, nicht zu ertragen würde es sein, wenn
der Junge ihn in kurzem übertrahle. Und er, der berühmte
Künstler, sollte ruhig zusehen, wo es in seiner Macht liegt, es zu
hindern. Es ist so einfach: die Vandhoft wird Verwunde im
Dunkel des Ausbesserungsrumes, wo allerlei Verwunde aus der
eigenen Vergangenheit aufgespeichert sind, dafür wird er, der Herr
und Meister sorgen. Comand ist sein Gewand, hängt ganz und
allein von ihm ab. Und daß er so bald seine selbständige Arbeit
wieder waagt, dafür ist er ja eben noch Schüler. Und er wird
Schüler bleiben! Mit beschnittenen Flügeln lernt man nicht fliegen.
In zwei kurzen Jahren will er's gelernt haben, der Uebermüthige!
Wie das fränkt, wenn man selbst ihn gebrauch't hat, um — es
doch nicht soweit zu bringen, wie es dieser in kurzer Frist bringen
wird! Nein, es soll nicht sein. Sein Schüler soll nicht sein
Meister werden, wie es vorauszu sehen, wenn — man ihm die
Bege weiser ebnet. Aber das braucht man ja eben nicht, das hat
man nicht nötig. Keine Verpflichtung dazu ist vorhanden. Man
kann ja den Jungen auf eine ganz andere Thätigkeit hinweisen,
kann ihn zum Zeichenlehrer ausbilden, da hat er eine gesicherte
Einkünfte, eine Stellung, die eines armen Bauernjungen wahrlich
nicht unwürdig ist. Und man erpar't ihm damit so manche Thaler,
die dem schickenden Künstler nimmer erpar't bleibt. Ja, so muß



* Wiesbaden, 12. Mai.

Sommerarbeit.

Berliner Blättern zufolge gilt es in unterrichteten Kreisen als sicher, daß die Session sowohl des Reichstages wie des Landtages über Pfingsten hinaus bis Ende Juni sich erstrecken soll. Die Regierung besteht darauf, daß außer dem Flottengesetz die Unfallversicherungsgeetze, das Reichsfeuerschutzgesetz und das Münzgesetz erledigt werden. Ob außerdem das Fleischbeschaugesetz und die Leg Heine noch zur Beratung gestellt werden, ist noch immer nicht entschieden. Als erwünscht wird es bezeichnet, auch die Seemanns-Ordnung zu verabschieden, deren erste Lesung die Commission allerdings noch nicht beendet hat. Freitag wurde im Abgeordnetenhaus der Bericht der Commission über das Waarenhaus-Steuergezet festgestellt. Auch diese Vorlage dürfte im Herrenhause schwerlich noch vor Pfingsten an die Reihe kommen.

Die aufgebrachten Spanier.

In Spanien ist ein Kampf der Ladebesitzer gegen die Regierung ausgebrochen. Einem Beschluß des Verbandes der Handelskammern zufolge haben die Geschäftsinhaber ihre Läden geschlossen, um so gegen die von ihnen verlangten Steuern zu protestieren, und zwar mit seltener Einmütigkeit in fast allen größeren Städten des Landes. Mit diesem stillen Protest begnügten sich aber die stolzen Spanier nicht, sie haben dazu auf der Straße gehörig Radau gemacht, resp. machen lassen. In Madrid schlugen bezahlte Rotten halbwüchsiger Burschen Fenster und Straßenlaternen ein; 28 Ruhestörer wurden verhaftet. In Valencia, Sevilla und Barcelona kam es zu blutigen Kämpfen. In Sevilla wurden unzählige Fenster eingeschlagen, zwei Gendarmen und über 50 Civilisten verwundet. In Valencia versuchten die Massen die Errichtung von Barricaden. Zwei Gendarmen und viele Leute aus dem Volke wurden verwundet, ein Mann getötet. In Barcelona ereigneten sich schreckliche Vorgänge. In den zwischen der Ringstraße San Pablo und dem Vorort gelegenen Straßen schossen die Aufrechter mit Flinten und Pistolen auf die Gendarmen; diese erwiderte das Feuer und tötete Viele. Die Zahl ist noch unbekannt. Ueber Barcelona und Valencia ist der Belagerungszustand verhängt.

Der Krieg.

Vom Kriegsschauplatz liegt jetzt von englischer Seite eine genaue Nachricht über das Geschehen am Zandflusse vor. Lord Roberts hat nämlich dem Niespreit depechiert: Wir haben einen erfolgreichen Tag gehabt; wir drängten den Feind von Stellung zu Stellung zurück. French machte mit Porter und Duffon einen Planenmarsch. Der Feind leistete nachdrücklichen Widerstand. Wir stehen jetzt acht englische Meilen nördlich vom Zandflusse. Unsere Verluste betragen vier Tote und drei Verwundete.

Die Engländer glauben auch, einen großen Truppenteil der Buren abfangen zu können, und damit den Präsidenten Steijn. Diesbezüglich wird aus Thabanchu gemeldet, Präsident Steijn habe mit zehntausend Buren in starker Stellung nordöstlich von Thabanchu bei Egypt. Der Weg nach Norden sei ihm abgeschnitten. Man erwarte, daß

es gegen. Comund ist eine so jugendliche Natur, erfüllt von unbedingter Ergebung und Hochachtung vor seinem Meister. Und fast ohne Beziehung zur Außenwelt. In der Stille sollte sein Talent sich bilden nach des Lehrers Willen, dem er glaubt, wie dem Evangelium. Er wird's auch glauben, wenn der ihm verleiht: es war ein Jertum; mit dem Künstlertum ist's nichts, greif am Handwerk, auch das nährt seinen Mann! Wie leicht wird ein, den Jungen auf solche Art untertauchen zu lassen im Meer der Allseitigkeit.

Wid wegen so die Gedanken und Pläne im Hirn des berühmten Mannes hin und her, auf und ab, stundenlang. Und sein Schloß kommt in seine Augen. Es ist lange nach Mitternacht. Da erhebt er sich von seinem Lager, auf dem er seine Ruhe zu finden vermag und schließt auf seinen Schloß, die Lampe in der Hand tragend, hinüber ins Atelier des Jungen. Es steht ihn zu dem Bild. Vielleicht hat er sich doch getrennt heute Nachmittag, vielleicht ist's gar nicht so weit her mit seiner Bedeutung. Und wenn doch, um, so kann man's in dieser Nacht noch entfernen und es vorläufig verschwinden lassen. Der Schlüssel, den Comund wochenlang in der Tasche getragen, steckt. Vorsichtig drückt der Vater die Klinke auf. Fast erschrocken steht er einen Augenblick. Dort auf dem harten Sofa ruht Comund in vollem Anzuge; er ist nicht zu Bett gegangen. Er hat vor seinem Bild gesessen, bis er müde und matt von aller Erregung in den festen Schlummer gesunder Jugend gesunken ist! Aber ein todesähnlicher Ausdruck liegt auf des Schlafenden Antlitz, ein Ausdruck müder Hoffnungslosigkeit. Lange betrachtet der Meister den Jüngling und es quillt heiß in seinem Herzen auf — Mitleid und die alte Liebe, die er schon in Hof gewandelt wählte. Nun wendet er sich zu dem Bild, es leuchtend, fast ängstlich. Und da fällt alles von ihm ab, aller Egoismus, aller Neid, alles fleischliche, alles menschliche. Und eine Stimme klingt in ihm: Du hast dein Leben der Kunst geweiht, der göttlichen. Dient Du ihr nicht auch, indem Du der Welt einen Künstler schenkst? Willst Du nicht vielleicht von Anfang an dazu bestimmt gewesen, diesem gottbegnadeten Kind Führer und Freund zu sein, diesem Kind, dessen Namen einst die Welt mit Ehrfurcht und Bewunderung nennen wird? „Comund, wach auf!“ Schlaftrunken führt der Jüngling von seinem Lager auf und starrt verwundert auf den Meister, der neben dem Bild steht, es hell leuchtend. „Mein Junge, erzähl mir. Ich, ich war gestern ein Thor, nein, ein Mensch, ein Mensch mit menschlichen Schwächen! Jetzt bin ich ein Künstler, erhoben von diesem Künstlerum über das Allmenschliche in mir. Als Mensch habe ich gestern dein Werk, als Künstler sag ich dir heute: es ist das Werk eines echten Künstlers! Und Du hast ausgereizt bei mir. Morgen thue ich Schritte, dein Bild auszustellen und Du rufst dich zur Hölle nach dem Süden. Nein — danke mir nicht, nicht mit Worten. Sollte, was Du mit dem Bild dort vertrittst, das sei dein Dank! Und nun will ich schlafen.“

die Generale Rundle, Brabant und Hart mit ihren Divisionen das Schicksal seiner Armee besiegeln und den Präsidenten tödtet oder lebendig fangen werden.

Vom Tage.

Zu der Meldung der Londoner „Daily Mail“, Kaiser Wilhelm werde voraussichtlich die Regatta in Cowes in Begleitung des Kronprinzen besuchen, bemerkt die „Post“, daß zur Zeit noch keine näheren Bestimmungen über die Sommerreisen des Kaisers getroffen worden sind, weshalb es verfrüht ist, schon jetzt von einer Reise nach Cowes zu sprechen. — Graf Posadowsky begab sich am Freitag nach Leipzig, um im Auftrage des Kaisers der vom deutschen Buchgewerbe-Verein veranstalteten Vorfeier der 500. Wiederkehr des Geburtstages Gutenberg's und der Enthüllung des allgemeinen deutschen Ehren-Denkmal der Buchdruckereikunst beizuwohnen. Gleichzeitig wird die Eröffnung des deutschen Buchgewerbehäuses und die Einweihung der Gutenberghalle erfolgen. — In Wiener unterrichteten Kreisen ist von einer angeblich beabsichtigten Reise des Kaisers Franz Joseph nach der Weltausstellung in Paris nichts bekannt. Dagegen wird bestätigt, daß mehrere Mitglieder des kaiserlichen Hauses die Weltausstellung besuchen werden, doch werden dieselben incognito reisen. — In Manila (Philippinen) ist eine Verschwörung entdeckt und hundert Verhaftungen sind vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befinden sich auch Beamte. — 3000 Insurgenten haben laut Kabeltelegramm der „Pitt. Fig.“ Bulacan im südlichen Luzon gestürmt und die amerikanische Gar-nison getödtet.

Reichstags-Verhandlungen.

191. Sitzung vom 11. Mai 1 Uhr.

Das Haus ist sehr schwach besetzt. Am Bundesratspräsidenten Graf Posadowsky. Die nachgeordnete Genehmigung zu einer Urteilsverurteilung gegen den Abg. Fischer-Sachsen (S.) wird vom Reichstag nicht erteilt. Die Beratung der Unfallversicherungsgeetze wird fortgesetzt und zwar mit dem Hauptgesetz (dem sogenannten Rantelgesetz).

Die §§ 1—2 werden ohne Debatte erledigt. § 3 überträgt die Funktionen der Unfallschiedsgerichte auf die Schiedsgerichte für die Alters- und Invaliditätsversicherung.

Abg. Mollenhuth (S.) begründet einen sozialdemokratischen Antrag, die Entscheidung von Unfall-Ereignissen besonderen Rammern der Gewerbegerichte zu übertragen. Gerade die Gewerbegerichte hätten sich das Vertrauen der Arbeiter erworben. Von den Invaliditäts-Schiedsgerichten erwarteten sie wenig.

Abg. Frhr. v. Stumm (Rp.) spricht sich für den Kommissionsbeschluss und gegen den Antrag aus, der überflüssig sei. Die Rammern würden völlig den Charakter von Schiedsgerichten verlieren.

Direktor Dr. v. Weddige bittet ebenfalls, den sozialdemokratischen Antrag abzulehnen, da durch denselben das Prinzip verlegt werde, daß über Unfallbeschwerden ausschließlich Arbeitgeber und Arbeiter entscheiden sollen.

Nachdem sich nach der Abg. Frhr. v. Richthofen und Hofmann-Dillenburg (nl.) gegen den Antrag ausgesprochen, wird derselbe abgelehnt.

§ 5 handelt von der weiteren Organisation der gemeinsamen Schiedsgerichte.

Abg. Stadthagen befürwortet einen Antrag, wonach die Wahl der Richter zu den Schiedsgerichten gesondert, entsprechend den Wahlen zu den Gewerbegerichten, erfolgen soll.

Der Antrag wird ohne Debatte abgelehnt, der § 5 in der Fassung der Kommission angenommen, ebenso § 6.

§ 7 ordnet an, daß Richter aus den betreffenden Betriebszweigen (als Sachverständige) zu den Schiedsgerichtsverhandlungen zugezogen werden müssen, sofern es sich um Unfälle in land- und forstwirtschaftlichen oder Bergbau-Betrieben handelt.

Ein sozialdemokratischer Antrag, wiederum vom Abg. Stadthagen befürwortet, verlangt Ausdehnung der Zuziehung sachverständiger Richter auf alle Streitigkeiten.

Gesamtrath Caspar bekämpft diesen Antrag als praktisch und durchführbar.

Abg. Röske tritt für die Kommissionsfassung mit einer kleinen redaktionellen Änderung ein, durch welche auch schon eine große Verbesserung erreicht werde.

Abg. Hofmann-Dillenburg (nl.) spricht sich in demselben Sinne aus, worauf die Kommissionsfassung mit der redaktionellen Änderung unter Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages angenommen wird.

Die Kommission hat einen neuen § 7a eingefügt, wonach das Schiedsgericht alljährlich die Rente bestimmt, welche in der Regel als Sachverständige bei seinen Verhandlungen zuzuziehen sind.

Abg. v. Stumm beantragt Streichung des § 7a. Derselbe wird hierauf dennoch angenommen.

Nach § 8 bleibt es dem Vorsitzen den des Schiedsgerichts überlassen, ob er dem Verletzten das ärztliche Zeugnis mitteilen will.

Abg. Fischer befürwortet den sozialdemokratischen Antrag, wonach dem Verletzten das ärztliche Zeugnis unter allen Umständen mitgeteilt ist. Er müsse doch unbedingt wissen, weshalb er z. B. eine kleinere Rente bekomme.

Der Antrag wird abgelehnt und § 8 unverändert angenommen.

In einem neuen § 8a beantragen die Sozialdemokraten die Zuziehung von Sachverständigen bei theilweiser Erwerbsfähigkeit in einem anderen Berufe.

Staatssekretär Graf Posadowsky bittet, den Antrag abzulehnen.

Der § 8a wird abgelehnt.

Zu § 10 beantragt Abg. Hofmann-Dillenburg, das Wort „Spruchkammer“ durch „Senat“ zu ersetzen.

Staatssekretär Graf Posadowsky bittet, es bei dem deutschen Ausdruck bewenden zu lassen.

Abg. Kirch (S.) freut sich, daß man endlich anfangt, deutsche Worte an Stelle der lateinischen zu legen.

Der Antrag Hofmann wird mit großer Mehrheit angenommen.

Bei § 15 bedauert Staatssekretär Graf Posadowsky, daß die Kommission beschlossen habe, daß die Entscheidungen des Reichsversicherungsamtes stets von 5 Mitgliedern gefällt werden sollen (statt von 4, wie es in der Regierungsvorlage hieß). Das Reichsversicherungsamt müsse endlich entlastet werden.

§ 15 wird in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 15a wird mit einem Antrag des Frhr. v. Richthofen (L.) angenommen, wonach bei neuen grundsätzlichen Entscheidungen sowie bei der Abänderung einer Spruchkammer von einem höheren Urtheil erweiterte Spruchkammern von 12 Mitgliedern zusammenzutreten. Die §§ 16—19 werden debattelos angenommen.

§ 20 bestimmt, daß die Berufsgenossenschaften berechtigt sind, Einrichtungen zu treffen 1. zur Unfallversicherung gegen die Fortschritte, 2. zur Organisation des Arbeitsnachweises, 3. zur Erhaltung von Rentenbüchern und Pensionskassen für die Berufsgenossenschaften.

Die Sozialdemokraten beantragen, die Ziffern 1 und 2 zu streichen, eventuell einen Zusatz, wonach die zum Arbeitsnachweis zuzuziehenden Arbeiter durch das direkte, geheime Wahlrecht zu wählen sind. Die Debatte an dieser Einrichtung soll eine freiwillige sein.

Abg. Hofmann-Dillenburg (nl.) und Abg. v. Waldow (L.) beantragen, bei der Unfallversicherung der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft einige Bestimmungen zu ändern, insbesondere die Vorschrift zu streichen, daß für alle Berufsgenossen beizutreten müssen, wenn 1/3 sich für die Unfallversicherung erklären.

Nach Abg. 2 des § 20 darf durch die Unfallversicherung nicht mehr als zwei Drittel gedeckt werden.

Abg. Gamp beantragt, die Unfallversicherung gegen vorübergehende Verletzungen auszuheben.

Die Sozialdemokraten beantragen, den Absatz 2 zu streichen.

Abg. Hofmann-Dillenburg (nl.) beantragt einen Zusatz, wonach die Berufsgenossenschaften auch in Bezug auf diese Einrichtung der Unfallversicherung der Reichsversicherungsamt unterliegen.

Abg. Fischer (S.) beantragt, den ganzen § 20 zu streichen. Staatssekretär Graf Posadowsky bittet dringend, den Antrag Hofmann anzunehmen, da die Unfallversicherung aus dem Gesetz wieder entfernt werden müsse. Um die Unfallversicherung zu mildern, genüge eine freiwillige Versicherung. Die Unfallversicherung sei ja durch dieses Gesetz ohnehin abgemildert.

In der Abstimmung werden die Anträge auf Streichung der Unfallversicherung, sowie der Antrag v. Waldow auf Heraushebung der Unfallversicherung, und der Antrag Hofmann, betr. Rantelkassen aus dem Reichsversicherungsamt, angenommen und in dieser Fassung zum der § 20.

Der Rest des Gesetzes wird ohne Debatte angenommen, desgleichen die Resolution auf Vorlegung eines Gesetzesentwurfs betreffend Unfallversicherung der bei Rettung und Bergung von Personen verunglückten Personen.

Vizepräsident Schmidt will auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung die Fortsetzung der Beratung der übrigen Unfallversicherungsgeetze legen.

Abg. Singer (S.) kommt auf die Geschäftsfrage des Hauses zu sprechen und bedauert, daß Dispositionen über die Eröffnung von Vorlesungen vom Präsidenten ohne Zuziehung des Senatskomitees getroffen seien. Auch sollen Besprechungen hierüber ohne Zuziehung im Plenum stattfinden haben.

Vizepräsident Schmidt: Ihm sei von solchen Sitzungen oder Besprechungen nichts bekannt.

Abg. Gamp bittet, das Fleischbeschaugesetz alsbald auf die Tagesordnung zu setzen.

Nächste Sitzung: Sonnabend, 1 Uhr (Fortsetzung der Beratung der Unfallversicherungsgeetze).

Schluss 6 Uhr.



* Zur Eideleistung des Kronprinzen wird dem

„Hann. Cour.“ von einem Ohren- und Augenzeugen der Feier in der Schloßkapelle geschrieben: „Der Kronprinz sprach die Eidesformel laut und energisch, seine Haltung war frei von Befangenheit, er verrieth weder Nüchternheit noch innerliche Bewegung. Seine Stimme, ihr Tonfall und überhaupt seine Sprechweise ähneln stark der seines Vaters. Das Auftreten des Kronprinzen bei der Zeremonie, deren Mittelpunkt er bildete, betonte ein festes Selbstbewußtsein, das er zwar äußerlich nicht vortriebe, das aber trotz der jugendlichen Erscheinung sein Wesen kennzeichnet. Sympathisch berührte die Ungezogenheit, mit der er, als nach beendeter Eideleistung der Kaiser ihn umarmt hatte, auf seine Mutter zugeht und sie küßt.“

* Ein Denkmal Friedrich des Großen in Amerika.

Ein Reiterstandbild des großen Preuskönigs wird in nicht ferner Zeit Cincinnati zieren. Es ist das Werk des französischen Bildhauers Gerome und befindet sich jetzt auf der Pariser Weltausstellung. Leutnant Peter Gibson aus Cincinnati hat es angekauft und seiner Vaterstadt zum Geschenk gemacht. Nach Schluss der Ausstellung wird die Statue nach Cincinnati gebracht und dort auf einem der öffentlichen Plätze aufgestellt werden. Friedrich dem Großen hätte schon lange ein Denkmal in den Vereinigten Staaten gebührt, denn er war der erste europäische Monarch, der die junge Republik offiziell anerkannte, wie er ihr auch schon vorher einen großen Dienst erwiesen hatte durch das Verbot der englischen Werbungen in seinem Lande.

* Italienische Ueberraschungen. Dem italienischen

Kronprinzen ist auf seiner Reise nach Berlin, wie jetzt bekannt wird, ein unangenehmes Abenteuer passiert. In Basel bemerkte man das Fehlen des Gepäcks und telegraphische Nachforschungen in Italien ergaben, daß derselbe dort ausgeraubt worden war. Der Koffer enthielt nicht nur das Gepäck, sondern auch die deutsche kaiserliche Familie bestimmte Geschenke.

* Die Polarexpedition des Herzogs der Abruzzi.

Bekanntlich befindet sich der Neffe des Königs von Italien, Ludwig Amadeus, Herzog der Abruzzi, auf einer Nordpolfahrt. Seit längerer Zeit nun fehlen sämtliche Nachrichten über das Schicksal der Expedition. Dieser Mangel erregt bereits so große Besorgnis, daß ein Schiff nach Franz-Josef-Land abgeschickt wird, um Nachforschungen anzustellen. Der Dampfer soll 70 000 Brief- und Postkarten, die beim italienischen Consul in Christiania für den Herzog eingetroffen sind, mitnehmen.

* Das Gefängnis auf der Straße.

Jedes Ding hat zwei Seiten — gehabt, wenigstens früher. Heutzutage mag man jedoch Bettstellen, die zugleich Büffets sind, Spielbänke, man kann den Mann Bier trinken und Spazierstöcke, die man als Stuhl benutzen kann. Nur mit den Laternenpfählen wähle man bis jetzt nichts Anderes anzufangen, es sei denn, daß ein Lebensmüder sie als Galgen benutze. Doch das Gehirn des Amerikaners ist unermüdlich, wenn es gilt, das Praktische noch praktischer zu machen. Nachdem er sich genug über die Laternenpfähle geärgert, machte er sie zum — Gefängnis. Er verwandelte die mageren dünnen Dinger zu umfangreichen Säulen, auf deren Spitze die Laternen thronte. Wie Säule selbst aber wurde mit einer Thür versehen und — die Jule war fertig. Hier sperren nun die Polizisten auf kurze Zeit die arbeitsfähigen Sünder ein, bis sie zum „Kasten“ abgeholt werden. Durch dieses praktische Mittel werden die peinlichen Anblicke vermieden, die bisher die Transportierung eines Kerkers zum dem Polizeirevier verursachte. Stempfen gegen die Wände nutzt dem Arrestanten nichts, denn die Jule ist so sehr ausgepolstert, daß man Augen davon kaum etwas merken kann und so dicht, daß selbst Lärmen wirkungslos bleibt.

* „Willy“, die Regimenteziege des

kanischen Feldzugs theilt, gerieth in einem der Gefechte an Wobderflüsse in den Feuerbereich der gegnerischen Geschütze, als

ein Geschoß vor ihm niederfiel. Billy dachte augenblicklich, daß das nicht in seinem Contract stünde und rannte dem Manne, der ihn führte, in tollen Sprüngen davon. Schließlich wurde er zum Stehen gebracht und zum Fluß hingeführt. Aber das Abenteuer hat auf Billys Laune keinen unheilvollen Einfluß ausgeübt. Es ist seitdem mit seinen unheimlichen Geschichten in den Bereich seiner Hörsen zu wagen, sich verdammt bei jeder sich bietenden Gelegenheit. Die Billy attadiert bei jeder sich bietenden Gelegenheit. Die Billy attadiert bei jeder sich bietenden Gelegenheit. Die Billy attadiert bei jeder sich bietenden Gelegenheit.

Verhängnisvolle Folgen der Verleumdung. In Spent-Endre (Ungarn) ist dieser Tage ein Brautpaar auf seltsame Weise verschwunden. Der 31-jährige Privatbeamte Max Szobieski war schon seit einem Jahre mit der 17-jährigen Jene Jankovics verlobt, und nichts trübte das Verhältniß des jungen Paares, bis vor einiger Zeit Reider des Mädchens eine Verleumdungsbaktion einleitete, indem sie dem jungen Manne anonyme Briefe sandte, in welchen die Braut desselben in geistlosster Weise verleumdet wurde. Szobieski glaubte diesen Briefen nicht und ließ das felsenfeste Vertrauen zu seiner Braut durch nichts erschüttern, aber die anonymen Briefe hatten das Brautpaar so sehr erbittert, daß die jungen Leute eines Tages beschlossen, einen Selbstmord zu begehen. Anfangs der vorigen Woche trank das Mädchen eine Phosphorsäure, der junge Mann nahm eine Kalilösung, aber die rechtzeitig herbeigerufenen Ärzte vermochten das unglückliche Brautpaar noch zu retten. Vor einigen Tagen entfernte sich das Brautpaar aus Spent-Endre und ist seither spurlos verschwunden. Die unglückliche Mutter des Mädchens erstattete über diesen Vorfall bei der Budapest'schen Oberstadthauptmannschaft Anzeige und gab gleichzeitig ihrer Befürchtung Ausdruck, daß das Brautpaar den Tod in den Wellen der Donau gesucht habe.

Bermischte Nachrichten. Die „Coblenzer Volkszeitung“ meldet aus Gerolstein: In der Gewerkschaft Hahnenrath kyppte ein Kessel mit flüssigem Eisen um, wodurch 25 Mann verunglückten. 7 sind vollständig verbrannt. — Auf dem Bahnhof Bettenhausen bei Kassel wurde eine Arbeiterin beim Aufspringen auf den einfahrenden Zug todtgefahren. — Die Frau des Webers Brombach in Aachen verbrannte laut „Ref. Ztg.“ im Anfall einer Geistesstörung die 18 Monate alte Stiehmutter im Ofen. — In Elberfeld stürzte ein Haus zusammen; eine Person kam dabei um. — In Neuwald am See bei Braunschweig erschlug der Invalide Brunke seine Mutter und schnitt sich dann den Hals ab. — Bei Kanalarbeiten in Bremen wurden drei Arbeiter verschüttet; zwei erstickten, der dritte wurde gerettet. — Unter den polnischen Arbeitern des Gutes Strachwitz in Gölbin (Posen) sind mehrere Fälle schwarzer Haut festgestellt worden. Die Sanitätspolizei ordnete die Überführung der Erkrankten in das Spital an.

Aus der Umgegend.

Dorheim, 11. Mai. Der hiesige Gesangsverein Singlust feiert am 15. Juli das 25-jährige Jubiläum seines Bestehens. Die Jungfrauen stiften zu demselben eine Fahnenfestschleife und haben die Victor'sche Kanalanstalt in Wiesbaden mit der Lieferung derselben beauftragt.

Wicker, 11. Mai. In Betreff der Notiz von hier, der der Oberrechnungskammerpräsident Magdeburg sei von einer letzten Krankheit wieder vollständig genesen, theilen wir als amtlicher Quelle mit, daß Herr Magdeburg sich momentan etwas besser fühlt, jedoch an eine vollständige Genesung noch nicht zu denken ist.

Wingen, 11. Mai. Bei schönstem Frühjahrswetter kamen die sechs Torpedoboote hier ein. Rheinquai und Ufer waren mit einer tausendköpfigen Zuschauermenge besetzt. In der Landungsstelle wurden die Offiziere vom Bürgermeister und den Stadtverordneten mit einer Ansprache begrüßt, worauf eine Besichtigung des Schlosses Kloppe folgte und Abends ein Festessen im Hotel Victoria stattfand. Wie laut „Ref. Ztg.“ am Festessen offiziell verlautet wurde, beabsichtigt der Großherzog von Hessen morgen hierher zu kommen und die Torpedoflotte nach Mainz zu begleiten.

Weher (Amt Kunkel), 10. Mai. Montag Nacht wurde in der Gastwirtschaft der Witwe Wör und in dem anliegenden Lokal eingebrochen und an beiden Stellen die Tageskasse mitgenommen. Die Diebe, die ihr Handwerk in beleuchtetem Zimmer ausgeführt, erklärten den ihnen auf der Straße begegnenden Nachwächtern, sie hätten bei Witwe Wör logirt und kamen so unbelästigt davon.

Waffenheim, 10. Mai. Ein Rekrut aus Wilsdorf, welcher seit Herbst bei dem Hessischen Husaren-Regiment Nr. 13 in Mainz dient, kam gestern zu einem ihm bekannten hiesigen Bewohner um ihn einmal, wie er bemerkte, zu sehen, da er eben in Urlaub sei. Am Nachmittag erlief sich der Soldat von der Frau seines Freundes in dessen Wohnung einige Civilkleidungsstücke, mit der Bemerkung, gerne in Zivilkleidern mal in Waffenheim ausgehen zu wollen. Die Frau, nichts Böses ahnend, gab dem Soldaten die gewünschten Kleider, die er auch sofort mit seiner Uniform vertauschte. Als dann entfernte er sich aus dem Hause seines Freundes, ohne zurückzukehren. Später stellte sich heraus, daß der Rekrut von seinem Truppendeile desertirt ist. Trotz eifriger Suchens in der ganzen Gegend hat man den Aufenthalt desselben nicht zu entdecken vermocht.

Gumburg, 11. Mai. Zur Erweiterung des Elektrizitätswerkes wurden die Gebäulichkeiten des hiesigen Händlers Weller und Fräulein Amalie Reinach in der Gumburgerstraße angekauft. Wie der „Taunusbote“ meldet, sollen auch noch mehrere Anwohner um den Preis ihrer Gebäulichkeiten befragt worden sein.

Embs, 11. Mai. Die vierte Kurliste weist einen Besuchsbestand von 788 Personen auf, darunter 478 Kurgäste und 315 Passanten (im Vorjahr 325 Kurgäste und 300 Passanten).

Niehlen bei Limburg, 10. Mai. Gestern fand im Gasthaus zur Eisenbahn eine Konferenz der Lehrervereins Lahn-Embs statt. Die Mitglieder, die sehr zahlreich erschienen waren, berieten zunächst über die Relikten-Gesetz. Von Seiten einzelner Herrn

waren und wurden noch verschiedene Berechnungen aufgestellt, welche Vortheile bezw. Nachtheile das neue Gesetz gegenüber dem alten nassauischen Witwen- und Waisenversorgungsgesetze habe. Die aufgestellten Berechnungen ergaben für junge Lehrer bedeutende Vortheile des alten nassauischen Reliktengesetzes im Vergleich zum neuen vom Jahre 1899. Deshalb erklärten sich sämtliche jüngere Lehrer und auch solche ältere mit noch jugendlichen Kindern, bei der alten nassauischen Witwen- und Waisenversorgung zu verbleiben. — Gelegentlich dieser Versammlung wurden die Delegirten zur Hauptversammlung des katholischen Lehrervereins gewählt und zwar die Herren Kz-Billmar und Bernbach-Wersbach.



Wiesbaden, 1. Mai.

Wiesbadener Streifzüge.

Der Trubel ist im vollsten Gange schon. — Selbst das Unglaubliche ist zur Thatsache geworden: Die Asphaltarbeiter haben die Taunusstraße verlassen und diese selbst bietet einen Anblick, den man seit Monaten nicht mehr gewohnt war: sie ist wieder passierbar. An den Außenwänden des Rathhauses sieht man emsig Menschen beschäftigt. Mit einer gerabeguten offenerartigen Geschäftlichkeit klettern sie bis an die dritte Etage heran und bringen an jedem Fensterrahmen kleine Illuminationslampchen an. Vor dem Rathaus zimmern die Zimmerleute enorme Tribünen. Und auf der Rhein- und Wilhelmstraße imponiren selbst den respektlosesten Menschen die zahllosen, bedächtig hohen Fahnenmasten. Für viele, große Fahnen ist also schon gesorgt. Und das ist ja die Hauptsache. Nun kann also auch der Kaiser kommen. — Wiesbaden steht in diesem Jahre aber auch noch unter dem Zeichen eines anderen Ereignisses. Es vollzieht sich zwar nicht innerhalb der Stadtmauern, sondern, einige Kilometer entfernt von diesen. Dies thut der Wirkung aber keinerlei Abbruch. Dieses zweite, ganz außergewöhnliche Ereignis ist die „Flottenfahrt“ am Rhein. Heute Vormittag bereits sind hunderte von Flottenfreunden, die von Berufsgeschäften nicht übermäßig geplagt werden, mit der Bahn, zumeist jedoch mit den Dampfzügen ab Viebrich, nach Rüdesheim gedampft, um Zeugen des großen Augenblicks zu sein, da die 6 Torpedos vor dem weinigen Rhein- und Nebenflüssen ihre Anker auswerfen. Und ist dann erst die Begrüßung erfolgt, haben die Torpedos auf die bürgerlich-schlichten Bäckerskiffe der gastfreundlichen Rüdesheimer mit dem Donner ihrer Kanonen geantwortet, dann wird der Jubel der im schwarzen Bratenrod und im Cylinder am Ufer stehenden wahrscheinlich keine Grenzen mehr kennen.

Fröhliche Festtage also! Glückliche Wiesbaden! Glückliche Hotelbesitzer! Sie schrauben die Preise schamlos noch ein wenig hinauf, um bei der allgemeinen Theuerung, die in unserer Zeit bekanntlich herrscht, nicht ganz und gar zurückzubleiben. Alles wird ja jetzt theurer und kein Tag vergeht, ohne daß nicht irgend eine Preissteigerung zu melden wäre. Nichts, was der Mensch isst und trinkt, womit er sich kleidet, vom Schuhleder angefangen, blieb verschont. Und das Bestreben, den Kreis dieser Dinge noch weiter auszuweihen, macht sich immer noch unerwartet bemerkbar. Nun will man sogar uns armen Journalisten das harasse Vergnügen, in tausenden von Zeitungsnummern Kunde zu geben von dem Jubel der beglückten Menschheit, gründlich vergällen! Das Allerneueste auf dem Gebiete der Preissteigerungen ist die bevorstehende Vertheuerung des — Zeitungspapiers.

Wie Berliner Blätter übereinstimmend melden, handelt es sich um einen „Ring“ der Papierfabrikanten, welche Druckpapier herstellen. Die Verhältnisse für die Fabrikanten des Materials, auf welchen die Welt mit Druckerwärze tagtäglich so und so viele Millionen mal absonstet wird, liegen schon seit langer Zeit sehr günstig. Das Zeitungswesen, das an und für sich augenblicklich besonders florirt, ist durch die politisch bewegte Zeit während des letzten Jahrzehnts noch mehr gehoben worden. Dadurch ist den Herren der Ramm geschwollen. Sie glauben, daß die Zeiten nunmehr immer so bleiben, und nicht zufrieden mit den glänzenden Resultaten, wollen sie einen Ring bilden, um sich an dem allgemeinen Preiswucher zu betheiligen. — Die Sache hat nun freilich auch ihre ersten Seiten. Es handelt sich nämlich um eine Art von Nahrungsmittel; allerdings nicht nur die Sorge für's tägliche Brot, aber um die Sorge um die geistige Nahrung. Denn ist die Preissteigerung thatsächlich erfolgt, dann wird sich wohl nicht lange vermeiden lassen, daß auch das Publikum den Nachtheil der Sache bald zu fühlen bekommen wird. Wenn der Ring mächtig bleibt und wirklich belangreiche Erhöhungen wird durchsetzen können, so müssen die Zeitungen entweder die Abonnements erhöhen, oder den Papierverbrauch einschränken, d. h. weniger Text liefern.

Nun, erfreulicher Weise ist bis dahin immerhin noch ein Weilschen Zeit. Wir sind doch noch nicht so weit, wie es die Papier-Vertheurer vielleicht wünschen. Man spricht davon, daß auch die Herren Verleger einen „Ring“ bilden wollen, um corporativ vorzugehen und nur dort ihr Papier zu kaufen, wo es nicht vertheuert wurde. Ich bin jetzt nur noch gespannt, wann wir Journalisten dem guten Beispiel der Verleger folgen und auch einen Ring schließen werden, um dann eines Tages corporativ mit entsprechendem Nachdruck unser Anliegen vorzubringen: nämlich ausgiebige Theuerungs-Zulagen in Anbetracht der allgemeinen Preis-Erhöhungen.

Personalien. Betriebssekretär Bublitz in Wiesbaden wurde zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Belohnungen. Für die Entdeckung von Schäden an den Bahnanlagen und Betriebsmitteln erhielten nachfolgende Beamten im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März Prämien: Bahnmeister 1. Cl. Cornely-Gaub,

Stations-Assistent Friz-Mosbach, Locomotivführer Joesch, Wiesbaden, Hilfsbahnwärter Frank und Holmann, Rottenführer Gutzahr und Werkstättenarbeiter Heuber, sämtlich in Wiesbaden.

Nassauische Lehrer Witwen- und Waisenkasse und das neue Reliktengesetz für Preußen. Wie nicht anders zu erwarten war, sind die Meldungen der eben im Dienste stehenden Lehrer unseres Regierungsbezirks, wonach dieselben erklären, daß sie in der alten Witwen- und Waisenkasse verbleiben wollen und auf die Vorzüge des neuen Reliktengesetzes verzichten in großer Zahl bei der königlichen Regierung eingegangen.

Fleischdiebstähle. In letzter Zeit sind Fleischdiebstähle an der Tagesordnung. Erst gestern Vormittag wurde einem Metzgerburischen, welcher bei Metzgermeister Klink, Große Burgstraße 7 bedienstet ist, im Hause Wilhelmstraße 5 ein Quantum Fleisch von 20 Pfund gestohlen. Der Burische hatte in demselben Hause im 3. Stock Fleisch abzugeben und hatte, um sich die Arbeit zu erleichtern, seine Fleischmühle unten hinter die Hausthür gesetzt. Kaum nach 5 Minuten, als der Burische zurückkehrte, fand er seine Mühle entleert. Fast kein Tag vergeht wo nicht ein solcher Diebstahl ausgeführt wird. Derartige Diebstähle können nur von Gaunern ausgeführt werden, welche für ihre Waare Abfah finden. Es wäre erfreulich, wenn es gelänge, den Dieb zu ermitteln.

Patentwesen. Gebrauchsmuster-Schutz wurde erteilt Herrn Chr. Lingenberg, Stahlfabrik, Hattenheim a. Rh. unter No. 132748 auf: „Aus einem Stück trockenen Holzes geprüchter mit angepaßter Stahleinbaugung versehenen Stuhlsitz“, und Herrn H. Sereisky, Metzgergasse, hier, unter No. 133911 auf: „Matratze, welche durch die einzelnen herausnehmbaren Federn und die aushängbaren Ober- und Untertheile vollständig auf's leichteste zerlegbar ist.“ Der Schutz wurde in beiden Fällen durch das Patent-Bureau, Ernst Franke, hier, erwirkt.

Geländet wurde bei St. Goarshausen die Leiche des Kaplans Weber aus Oestrich und bei Oberlahnstein die Leiche des Studiosus Carl Werner aus Schlangenbad. Nunmehr fehlen noch 6 Leichen.

Lokal-Gewerbeverein. In einer gestern Nachmittag stattgehabten Sitzung des Vorstandes des Lokal-Gewerbevereins wurde unter anderem beschlossen, die diesjährige ordentliche General-Versammlung am Montag, den 21. Mai, Abends 8½ Uhr, in der Turnhalle, Wellstr. 41, abzuhalten. Auf der Tagesordnung stehen Bericht über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre, Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben für 1900—1901, Neuwahl an Stelle der statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes, Wahl der Abgeordneten für die General-Versammlung des Gewerbevereins für Nassau in Grenzhausen und Stellung von Anträgen für diese Versammlung.

Katales Spiel. In einem Hofe der Adlerstraße spielten gestern Nachmittag einige Kinder Verstecken, wobei eines derselben, ein Mädchen, auf den Gedanken kam, in ein auf dem Hofe stehendes Faß zu kriechen. Das Einsteigen ging nun ganz gut, aber mit dem Herauskommen war es schlimm bestellt. Das Kind hatte sich derart in das Faß eingeklemmt, daß es weder vor- noch rückwärts konnte. Da war nun guter Rath theuer. Schließlich ging man daran, das Faß abzuhängen und den Boden einzuschlagen, um so das Mädchen aus seiner unfreiwilligen Gefangenschaft befreien zu können.

Burenabend. Sonntag Abend hält Herr Hermann Röpe einen „Burenabend“ in der Kronenburg ab und verspricht derselbe höchst interessant zu werden. Wie Herr Röpe versichert, wird auch ein reizendes junges „Burenmädchen“ anwesend sein, um dem Ganzen den nöthigen Schluß zu geben. Die bewährte Kapelle des Herrn Alfeld wird Buren- und Vairn-Lieder spielen und singen und Herr Konradi, der beliebte Wirth der Kronenburg, hat für ein Bier gesorgt, welches dem Burenabend Ehre machen wird. Herr Röpe bittet uns, es den Eltern Wiesbadener Kinder ans Herz zu legen, daß die Kinder-Vorstellungen des Niesen-Diorama's, Sonntag Abend um 6.30 Uhr im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses ihren Anfang nehmen und am nächsten Mittwoch zu Ende sein werden. Auch Erwachsene können an der interessanten Vorführung von 120 großen Lichtbildern Theil nehmen.

Fachverein der Schneider. Es sei auf den heute (Sonntag) nach der Restauration „Zur Waldlust“ (Platterstraße) stattfindenden Ausflug nochmals aufmerksam gemacht. Derselbe findet auch bei ungünstiger Witterung statt. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Näheres im Inseratentheil der heutigen Ausgabe.

Adressbuch. Wie bisher, so ist auch dieses Jahr in den ersten Tagen des Monats Mai die Herausgabe des Adressbuchs von Wiesbaden und Umgegend im Verlag der Firma Carl Schnegelsberger u. Co. erschienen. Bei den großen Veränderungen, die sich im Laufe eines Jahres durch Zu- und Umzüge ergeben, wird besonders für unsere Geschäftswelt diese Nachricht von Interesse sein. Dem Buche ist ein neuer Stadtplan, der erst vor einigen Tagen fertig wurde, beigegeben. Eine weitere Gratis-Beigabe, das neueste „Verzeichniß der Teilnehmer an der Fernsprecheinrichtung“, wird in einiger Zeit nachgeliefert.

Der Verein selbständiger Kaufleute hielt am Freitag im Nonnenhofe seine Generalversammlung ab. Aus den zum Vortrag gelangenden Berichten ergiebt sich, daß der Verein eine rege Thätigkeit entfaltet hat und ganz besonders sein Augenmerk auf den unlauteren Wettbewerbsrichtete. Dabei hat es an Enttäuschungen allerdings nicht gefehlt; ein Prozeß wurde in letzter Instanz verloren und in einem Falle ein Vergleich erzielt. Man hielt es für rathsam, möglichst keine Prozesse anzustrengen, da das Gesetz zu lächerlich sei und selbst bei offenkundigem Betrug eine Bestrafung nicht mit Sicherheit vorausgesetzt werden könne; das Wichtigste bei diesen Verhältnissen sei die Belehrung und Aufklärung des Publikums. Rebhafte Klage wurde geführt über das Unwesen der Auktionen, da aber die Regierung diesbezüglich von dem Verein sich Instruk-

tionen erteilen ließ, wird angenommen, daß gefällig gegen die Schwindelausverkäufe vorgehen beabsichtigt werde. Der verlorene Prozeß hat ca. 600 Mk. Kosten verursacht und so ist es gekommen, daß die Kasse am Jahreschluß ein Defizit von Mk. 21,61 aufwies. Die Vorstandswahl zeitigte die Wiederwahl der auscheidenden Herren Benz, Blank, Eiser, Louis Schild Bergmann, Schiemann, Scheurer, Schent, Brodt, Stamm und Reiper; an Stelle des verstorbenen Herrn Schnegelberger wurde Herr Hamburger gewählt. Weiter wurde der Beschluß gefaßt, den Verein in das Vereinsregister eintragen zu lassen. Infolgedessen ist eine Statutenänderung erforderlich und wurde damit eine 7gliedrige Kommission beauftragt. Im neuen Statut soll vorgesehen werden, daß der Vorstand als für zwei Jahre gewählt gelten soll und jedes Jahr die Hälfte auszuscheiden habe.

Vor Taschendieben sei auf Veranlassung der Polizeidirektion an dieser Stelle gewarnt. Die Anwesenheit des Kaisers hier selbst in den nächsten Tagen wird sicherlich, wie auch früher, Langfinger anlocken. Wer vor Schaden bewahrt bleiben will, achte auf Börse und Uhr. Den Damen sei besonders empfohlen, nichts Wertvolles in ihre Kleiderstücke zu stecken.

Philharmonisches Concert. Wir machen darauf aufmerksam, daß selbstverständlich infolge des morgen, Sonntag Abend im großen Saale des Kurhauses stattfindenden Concertes der Berliner Philharmoniker unter Dr. Hans Richter, das Abendconcert im Kurgarten ausfallen muß. Wie wir hören, wird das Concert auch von Seiten unserer Kurgäste, welche sich in großer Zahl an der Kartenlösung beteiligten, um des selten gebotenen Kunstgenusses theilhaftig zu werden, mit besonderer Freude begrüßt.

Kurhaus. Wie wir schon mittheilten, hat auf Veranlassung der städtischen Kurverwaltung die hiesige renommierte Begebenbach'sche Grabier- und Prägeanstalt sehr geschmack- und werthvolle Erinnerungsmedaillen an die Wiesbadener Mai-Festtage, anlässlich der Anwesenheit Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II., in vergoldeter Bronze hergestellt, welche auf dem Avers in künstlerisch ausgeführter Hochprägung das Bild des Kurhauses und auf der Rückseite eine Inschrift tragen. Die Medaillen befinden sich an einem entsprechendem Bande. Dieselben sind an der Tageskasse des Kurhauses das Stück zu 2 Mk. zu haben. An Wiederverkäufer werden dieselben gegen Baarzahlung unter Gewährung entsprechenden Rabatts abgegeben.

Volkstheater. Die Wiesbadener Volkstheater, Friedrichstraße 47, 1, Ecke der Schwalbacherstraße, ist ab 15. Mai an jedem Wochentage, Nachmittags von 12 bis 10 Uhr, Samstags von 10—1 Uhr Vormittags geöffnet. Der Besuch war in den letzten Wochen trotz des schönen Wetters ein sehr guter. Es liegen zur Zeit 174 Zeitungen auf, darunter 71 Fachzeitschriften, 40 politische Tagesblätter, 28 illustrierte und wissenschaftliche Journale u. a. Neu angekauft wurde die 1. Lieferung des prachtvoll ausgestatteten Sammelwerks „Alte Meister“.

Humoristische Viedertafel. Wie aus dem Anzeigenteil hervorgeht, hält der „Schubert-Bund“ seine diesjährige humoristische Viedertafel heute Sonntag, den 13. Mai, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Rath. Vereinshauses, Dohheimerstraße, ab. Das Programm weist Sologefänge bewährter und beliebter Sänger, humoristische Vorträge, eine urfidele Gerichts- und einen erheiternden Schwank auf. Letzteren hat der Schauspieler Herr Rienschert einstudiert. Auch selbst bei sehr warmer Witterung ist der Aufenthalt in dem hohen lustigen Saale ein sehr angenehmer.

Ausflug. Der am verflossenen Sonntag von dem „Club Edelweiß“ veranstaltete Familien-Ausflug nach Diebrich (Turnhalle) verlief bei äußerst zahlreicher Theilnahme auf das schönste. Für Unterhaltung, bestehend in den neuesten Szenen, humorist. Vorträgen usw. abwechselnd mit Tanz war auf das Beste gesorgt. Der Verein zeigte auch diesmal wieder, daß er über a u s g e z e i c h n e t e Kräfte verfügt, welche den alibemährten Ruf des Vereins aufs Neue bestätigten. — Am 1. Pfingst-Feiertage findet ein größerer Familien-Spaziergang über Chausseehaus, Georgenborn, Grauer Stein und nach Neudorf statt. Abends Rückfahrt von Eltville.

* Der Rath. Kaufmännische Verein hier veranstaltet am Sonntag, den 13. ds. Mts., Nachmittags einen Familien-Ausflug nach Erbenheim bei Herrn Heinrich Stemmler, „Gasthaus zum Engel.“ Bei schönem Wetter gemeinschaftlicher Abgang von der Engl. Kirche, Frankfurterstraße, um 2½ Uhr. Fahrt-Gelegenheit, Hess. Ludwigsbahn um 2.53 Uhr. Für Unterhaltung wird bestens Sorge getragen. Mitglieder und Gönner des Vereins sind mit ihren Familien-Angehörigen freundlichst eingeladen. Der Ausflug findet auch bei ungünstiger Witterung statt.

Die neueste Nummer des wöchentlichen
Wiesbadener

fliegende Blätter

ist heute erschienen.

Einzelpreis 5 Pfg. in unserer Expedition
Mauritiusstraße 8.

Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert.

Telephon No. 199.

* **Walhalla.** Im Haupt-Restaurant werden von heute ab an jedem Samstag Frei-Concerte der Mülh'schen Militär-Capelle stattfinden. Bei der Beliebtheit des concertirenden Orchesters wie des Stabes ist es unabweisbar, daß diese regelmäßigen Veranstaltungen allgemeinen Anklang finden werden.

* **Der Evang. Arbeiter-Verein** veranstaltet heute Sonntag im idyllisch gelegenen „Walhalla“ ein Frühlingsfest, bestehend aus Musik-Vorträgen, Kinder-spielen, Gesangs-Vorträgen u. a. Unter Anderem tritt der gemischte Chor des Vereins auf, welcher mit seinen Gesangs-Vorträgen stets reichen Beifall erntet. Für Unterhaltung und Belustigung ist seitens des festgebenden Vereins bestens gesorgt, für die leiblichen Bedürfnisse wird Herr Restaurateur Müller Sorge tragen. Bei Eintritt der Dunkelheit wird der Garten elektrisch und bengalisch beleuchtet, was in der gegenwärtigen Jahreszeit einen feenhaften Anblick bietet. Der gemeinsame Abmarsch ist um 3 Uhr Ecke Walhalla- und Emmerstraße.

* **Residenztheater.** Morgen Sonntag findet die letzte Nachmittags-Vorstellung zu halben Preisen in dieser Saison statt und kommt das Lustspiel „Die Herren Söhne“ zur Aufführung. Abends geht H. Sudermann's effectvolles Schauspiel „Die Ehre“ neueinstudiert in Scene. Montag findet eine nochmalige Aufführung von „Dolly“, welches so großen Beifall gefunden, mit Herrn Dr. Rauch als Grafen von Schlichte statt und am Dienstag erscheint der Schwank „Platz den Frauen“, welcher stets so große Heiterkeit erregt, wieder auf dem Spielplan.

* **Die Veranstaltungen der Saison.** In der nächsten Woche findet im Kurhaus und Kurgarten eine ganze Reihe besonderer Veranstaltungen statt; zunächst am Mittwoch, Abends 8 Uhr beginnend, ein Sommerfest mit Doppel-Konzert, große Illumination und Festball in den Sälen. Letzterer beginnt um 9½ Uhr. Im festlich decorierten großen Saale werden zwei Kapellen und nöthigenfalls auch im weißen Saale noch eine solche zum Tanze aufspielen. Der Eintritt ist im Promenaden-Anzug gestattet. Um den Inhabern von Kurhaus-Fremdenkarten für ein Jahr oder sechs Wochen und den hiesigen Abonnenten entgegenzukommen, ist der Zutritt gegen Vorzeigung dieser Karte frei; Nicht-Inhaber solcher zahlen 4 Mk. Eintrittsgeld. Den Tag der Kaiserregatta: Donnerstag, den 17. Mai, bezieht die Kur-Verwaltung mit einem abendlichen Doppel-Konzert, verbunden mit bengalischer Beleuchtung, den

Tag des großen Blumentorfs: Freitag, den 18. Mai mit einem um 5 Uhr beginnenden Doppel-Konzert und abendlicher festlicher Beleuchtung des Kurgartens, der Kurhaus-Facade und des Blumen-Gartens vor dem Kurhaus. Das Lawn-Tennis-Turnier, welches am 16. Mai seinen Anfang nimmt, beschließt der 19. Mai mit einer entsprechenden Veranstaltung auf dem Lawn-Tennis-Platz, während Abends russisches Nationales Konzert zur Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers von Rußland und bengalische Beleuchtung im Kurgarten stattfinden. Sonntag, den 20. Mai ist wieder ein großer Festtag für unsere Stadt, zunächst durch den großen Radfahrer-Preis- und Blumentorfs, zu welchem tausende von Anmeldeungen eingegangen sein sollen und dann durch das große Gartenfest im Kurgarten, zu welchem in Anbetracht des zu erwartenden außerordentlichen Zubrangs, der Eintrittspreis um die Hälfte erhöht werden mußte, bezw. auf 1,50 Mk. Noch sei bemerkt, daß radfahrende Kurgäste, welche an dem Radfahrers-Torfs theilnehmen wollen, sehr willkommen sind, sofern die Anmeldeung baldigst bei der Kurverwaltung geschieht.

* **Elektrische Beleuchtung.** Heute Morgen ist vom Hauptbahnhof Frankfurt a. M. der elektrische Wagen hier auf dem Taunusbahnhofe eingetroffen, mit welchem während der Anwesenheit des Kaisers die elektrische Beleuchtung des Bahnhofsterrains ermöglicht wird.

* **Zohnzulage.** Die geforderte Zulage der unfriedenen Bahnarbeiter, welche der Station Pattersheim zugetheilt sind, ist nach Befürwortung gestern bewilligt worden.

* **Von der Bahn.** Aus Eisenbahn-Angelegenheiten mitgetheilt: Nach einer neuesten Verfügung sollen die Eisenbahn-Linien erweitert werden und zwar soll das Profil von der Mitte der Geleise 2,50 Meter betragen. Es werden demzufolge viele Aenderungen an den Oberbau-Anlagen und in Verbindung hiermit auch Geländeentwürfe erforderlich werden.

* **Spielplan des Residenztheaters.** Sonntag, 13. Mai, halb 4 Uhr: „Herren Söhne“; 7 Uhr: „Die Ehre“. — Montag, 14. „Dolly“. Graf Schlichte: Dr. H. Rauch. — Dienstag, 15. „Platz den Frauen“. — Mittwoch, 16. „Dame von Nazim“. — Donnerstag, 17. „Café Hochwürden“. — Freitag, 18. „Dame von Nazim“.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **London, 12. Mai.** Die „Vossische Zeitung“ meldet aus London: Aus Moskau wird vom 10. berichtet: Die Freikorps-Buren ziehen sich in großer Anzahl in den Korannabergen und Hügeln zusammen. Sie stehen unter dem Eindruck, daß die englischen Truppen, welche von allen Seiten vorrücken, sie gefangen nehmen werden. Von allen Seiten laufen Berichte ein, daß einzelne Buren sich auf den Farmen vertheidigen, indem sie sich den Tag über in den Bergen und Hübschen aufhalten, Nachts aber in die Farmen zurückziehen. Hin und wieder werden einzelne derselben aufgefunden und nach der Front gesetzt.

* **London, 12. Mai.** In einer Rede, die Chamberlain gestern in Birmingham hielt, erklärte dieser, daß die englische Regierung die Unabhängigkeit der Buren-Republiken nicht anerkennen könne. Die Buren-Republiken müßten dem Reiche ihrer Majestät einverleibt werden und unter die englische Flagge gelangen. Nichtsdestoweniger werde es aber möglich sein, daß den beiden Republiken dieselbe Autonomie erhalten würden, wie augenblicklich Australien und Kanada. Die Regierung wird, wenn es sein mag, das Urtheil über diese Frage von der gesamten Nation einholen.

* **New-York, 12. Mai.** Im Senat hielt gestern Senator Lobb eine wichtige Rede zu Gunsten der Flottenvermehrung. Die Vereinigten Staaten, sagte der Redner, müßten die vollkommene Obermacht in dem Golf von Mexiko besitzen. Der Redner erklärte weiter, ein Ankauf der dänischen Inseln seitens Deutschlands, von dem gesprochen werde, müsse als ein thörichtes feindliches Akt gegenüber den Vereinigten Staaten betrachtet werden. Diese Rede hat große Erregung hervorgerufen.

Verantwortliche Redactoren: Für Politik und den allgemeinen Theil: Franz Vomburg; für Local- und Provinzial-Verhältnisse: Wilhelm Herrmann; für Literatur und Wissenschaft: Wilhelm Herrmann.

Lapeten: Linoleum:

nur hochmoderne Muster
von 15 Pfg. per Rolle an,
bis zu den feinsten.

Teppiche, Vorlagen,
Läufer, Stückwaare
in Bunddruck, Granit,
Smyrna, Inlaid zu
allen Preisen

Tapeten-Haus

ROBERT WETZ,

22 Luisenstraße 22.

6371

Frankfurter Maschinenfabrik

Act.-Ges., Frankfurt a. M.

bauen als alleinige Specialität

Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen

für die
gesamte Holz-Industrie

nach den neuesten Modellen in höchster Vollkommenheit.

Sämmtliche Maschinen sind neu konstruirt und mit allen Neuerungen versehen, welche in der Praxis erprobt wurden.

Neue verbesserte Bandsäge

mit doppelter, sich selbst einstellbarer
Schnappfingerringe.

Kein Ecken und Klemmen der Lager mehr.

D. R. P. ang.

Gleichmässiger und sehr leichter Gang.

Beste Bandsäge der Gegenwart.

Neu! Doppelte Abriht- u. Fügemaschinen, Fraismaschine

mit vollständig neuen Einrichtungen. D. R. G. M.

Vollständige Einrichtungen mit Transmissionen für Möbelfabrikation, Bau-fabriken, Schiffswerften, Waggonfabriken, Pianoforte- und Kistenfabriken nach den neuesten Erfabrungen.

Kataloge stehen zu Diensten.



Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr
Sonntags in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Frankenwörter

Mit guten Zeugnissen, 1.
Offizier u. W. Sch. 220
in der Ins.-Exped. von Emil
Schulmann, W. Gladbach, 5705

Offene Stellen

Männliche Personen

Für Schneider!

Einige erste Rock-
arbeiter finden dauernde
Beschäftigung. Lohn-
tarif I (höchste Preise).
B. Marxheimer.

Für Schneider!

Einige erste Rock-
arbeiter finden dauernde
Beschäftigung. Lohn-
tarif I (höchste Preise).
B. Marxheimer.

Für Schneider!

Einige erste Rock-
arbeiter finden dauernde
Beschäftigung. Lohn-
tarif I (höchste Preise).
B. Marxheimer.

Für Schneider!

Einige erste Rock-
arbeiter finden dauernde
Beschäftigung. Lohn-
tarif I (höchste Preise).
B. Marxheimer.

Für Schneider!

Einige erste Rock-
arbeiter finden dauernde
Beschäftigung. Lohn-
tarif I (höchste Preise).
B. Marxheimer.

Für Schneider!

Einige erste Rock-
arbeiter finden dauernde
Beschäftigung. Lohn-
tarif I (höchste Preise).
B. Marxheimer.

Für Schneider!

Einige erste Rock-
arbeiter finden dauernde
Beschäftigung. Lohn-
tarif I (höchste Preise).
B. Marxheimer.

Für Schneider!

Einige erste Rock-
arbeiter finden dauernde
Beschäftigung. Lohn-
tarif I (höchste Preise).
B. Marxheimer.

Für Schneider!

Einige erste Rock-
arbeiter finden dauernde
Beschäftigung. Lohn-
tarif I (höchste Preise).
B. Marxheimer.

Für Schneider!

Einige erste Rock-
arbeiter finden dauernde
Beschäftigung. Lohn-
tarif I (höchste Preise).
B. Marxheimer.

Für Schneider!

Einige erste Rock-
arbeiter finden dauernde
Beschäftigung. Lohn-
tarif I (höchste Preise).
B. Marxheimer.

Für Schneider!

Einige erste Rock-
arbeiter finden dauernde
Beschäftigung. Lohn-
tarif I (höchste Preise).
B. Marxheimer.

Für Schneider!

Einige erste Rock-
arbeiter finden dauernde
Beschäftigung. Lohn-
tarif I (höchste Preise).
B. Marxheimer.

Für Schneider!

Einige erste Rock-
arbeiter finden dauernde
Beschäftigung. Lohn-
tarif I (höchste Preise).
B. Marxheimer.

Den eröffnet!

M. Kraft's Milchkur- Anstalt

Wiesbaden, Dohheimerstr. 65.

Die Anstalt bezweckt die Herstellung einer, allen An-
forderungen entsprechenden, **Kur- und Rindermilch**.

Sie untersteht einer ständigen tierärztlichen Kontrolle.
— Nur Schweizerkäse, deren Freisein von Tuber-
kulo durch eine Tuberkulinimpfung nachgewiesen ist. —
Neuer luftiger Stall. — Trockenfütterung. — Die Milch
wird in Flaschen mit Korkstopfen zweimal täglich ins
Haus geliefert.

1 Liter zu 50 Pfg.
1/2 Liter zu 25 Pfg.

Bestellungen werden außer in der Anstalt
bei Herrn **Erich Stephan**, Haus- und Küchenmagazin,
Gr. Burgstraße 11, und durch die Milchlieferer entgegen-
genommen. 5266

Hochachtungsvoll

M. Kraft's Milchkur-Anstalt.

Conserven, billiger wie frische Gemüse.

2-Pfd.-Dose junge Schnittbohnen 36 Pf., 2-Pfd.-Dose
junge Erbsen 50 Pf.
1-Pfd.-Dose von 35 Pf. an bis zu den feinsten,
2-Pfd.-Dose junge Karotten 60 Pf.
1-Pfd.-Dose 35 Pf.,
2-Pfd.-Dose Brehmpargel mit Rüpfen Nr. 1.,
1-Pfd.-Dose 55 Pf.

Compott-Früchte

5111 in Gläsern und Dosen billigt.
Eifig Gurken, Senfgurken, Perlzwiebeln, Mixe
Pickles, vorgezogen u. in Gläsern à 60 Pf.

Wilh. Frickel,

Wellstr. 24. Telephon 2234.

Holzwohle — Baumaterial.

Schalbretter, Balk- und Wellbretter für Deckenverkleidungen, Zwischen-
decken, Wände usw. sowie Gipsplatten — in Stückmaß oder Roman-
ment — liefert in allen gemauerten Städten.

Holzwohle, Baumaterialienfabr. J. Senling, Gießen.

Das Material ist schwamm- u. feuerfest, besitzt große Isolirfähig-
keit und ist nicht mit Gipsplatten zu verwechseln. Muster, Preisliste etc.
sowie Auskunft erfolgt auf Wunsch kostenlos. 26224

Männer-Gesangverein Bilda.

Sonntag, den 13. Mai:

Ausflug

nach Kloppenheim, „Gasthaus zum Engel“, Mitglied
Sternberger.

Gäste willkommen

Gemeinschaftl. Abmarsch 2 1/2 Uhr von der „Englischen
Kirche“. 5719

Der Vorstand.

Turnverein Fechtriege.

Zur Feier des

20jährigen Stiftungsfestes

veranstalten wir am Sonntag, den 20. Mai, Abends 8 Uhr,
im Turnerheim, Hellmuthstraße 25, eine

Abendunterhaltung mit Ball,

wozu wir die verehrlichen Mitglieder des Turnvereins, sowie deren
Angehörige ganz ergebenst einladen. 5718

Der Obmann.

NB. Zum Eintritt berechtigen nur die Jahreskarten vom Turn-
verein.

Heute Sonntag, von Vormittags 7 Uhr ab,
wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch
eines Ochsen zu 45 Pf.
und eines Schweines zu 35 Pf.

das Pfund, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der
Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Würstherer und
Wirtche) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 5717

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Patente

Gebrauchs- u. Muster-Schutz
Waarenzeichen etc. 1340

erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ingenieur,

Bahnhofstrasse 16.



Trinken Sie Marburg's Schwedenkönig.

Gesetzlich geschützt unter
No. 12683.

Dieser Magenbitterliqueur
ist unerreicht an Güte
und Bekömmlichkeit, un-
übertroffen an Feinheit
und Wohlgeschmack.

Alleinig. Fabrikant:
Friedr. Marburg,

Wiesbaden,
Neugasse 1. 541

Färberei Kramer, Wiesbaden

Inh. Ludwig Kramer, Hoflieferant,
31 Langgasse 31.

Färberei, Kunst-Wäscherei und Chemische
Reinigung

für Herren- und Damen-Garderoben jeder Art, Gardinen,
Vorhänge, Decken, Möbelstoffe und Teppiche etc.

Mech. Teppich-Klopf-Werk

Laden in:

Frankfurt a. M. Kaiserstr. 24, Neue Zoll 17. **Mainz** 25 Stadthausstrasse 25
Gr. Bockenheimerstr. 28. gegenüber dem Stadthaus.
Annahmestelle in Hiebrich
bei **Georg Best**, Mainzerstrasse 22. 2272

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 13. Mai 1900. — Cantate.

Bergkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Beesemeyer, Hauptgottes-
dienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Diehl. Nach der Predigt Christenlehre.
Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Pfarrer Grün.

Kommunion: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Diehl. —
Beerdigungen: Herr Pfarrer Grün.

Evangelisches Gemeindehaus,

Steingasse Nr. 9.
Das Lesezimmer ist Sonn- und Feiertags von 2—7 Uhr für Erwachsene
geöffnet.

Jugendfrauenverein der Bergkirchengemeinde 4.30—7 Uhr. Versammlung
confirmierter Töchter.

Marktkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pastor Bidel. Hauptgottesdienst
10 Uhr: Herr Pfarrer Bienenborn. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr
Pastor Bidel.

Kommunion: Hr. Pastor Bidel: Sämtliche Amtshandlungen.
Sonntag, den 14. Mai, Nachm. 4 Uhr, im Pfarrhaus, Luisenstraße 32,
Kommunion.

Die in diesen Wochen stattfindende Hauskollekte für den Guld-
Kloß-Berein wird der Gemeinde wiederholt empfohlen.

Kirchliche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Bieder. Nach der Predigt
Christenlehre. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Pfarrer Bidel.

St. Leonhard.

10 Uhr Gottesdienst: Herr Pfarrer Bidel.

Kirchliche Gemeinde.

Kommunion: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Bieder. —
Beerdigungen: Herr Pfarrer Bidel.

Versammlungen im Saale des Pfarrhauses an der Ringstraße Nr. 3.
Sonntag Nachmittag von 4 1/2 Uhr; Versammlung junger Mädchen
(Sonntagsverein).

Mittwoch, Nachm. von 3 Uhr an Arbeitsstunden des Frauenvereins,
Abends 8.30 Uhr. Probe des Ringkirchens.

Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstift.

Hauptgottesdienst 10 Uhr. Kindergottesdienst 11 Uhr.
Herr Pfarrer Neubourg.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule vorm. 11.30 Uhr.
Sonntagsverein junger Mädchen, Nachm. 4.30 Uhr.

Abendandacht: Sonntag 8.30 Uhr.

Evangel. luth. Gottesdienst, Adelsstraße 23.
Sonntag 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.

Hr. Pfr. Staudenmeyer.

Herr Pfr. Hempfing.

Evangel. Gottesdienst der Methodisten-Kirche.
Ecke der Biele- und Heinenstraße. Eingang Heinenstraße 1.

Sonntag, den 13. Mai, Vormittags 9.30 Uhr: Predigt, 11 Uhr: Sonn-
tagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt.

Montag, den 14. Mai, Abends 8.30 Uhr: Jugendbund.
Dienstag, den 15. Mai, Abends 8.30 Uhr: Bibelfunde.

Freitag, den 18. Mai, Abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.
Prediger H. Bernikel.

Baptisten-Gemeinde, Kirchstraße 46, Mauritiuspl. Hof, 1. St.
Sonntag, den 13. Mai, Vormittags 9.30 Uhr und Nachmittags 4 Uhr
Predigt. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst.

5.30 Uhr: Jungfrauen-Versammlung, wozu alle Jungfrauen herzlich ein-
geladen sind.

Mittwoch, Abends 8.30 Uhr. Bibelfunde. Zutritt frei.
Prediger Reiner.

Katholischer Gottesdienst.

Englische Kirche: Frankfurtstraße 3.
Sonntag, 13. Mai, Vormittags 9.30 Uhr: Amt mit Predigt.
Bieder Nr. 93, 7, 61.

B. Krimmel, Pfarrer, Schmalbacherstraße 2.

Deutsch-kathol. (freireligiöse Gemeinde).
Sonntag, den 13. Mai 1900, Vormittags 10 Uhr: Erbauung, im
Wahllokal des Rathhauses. Thema: „Moralität“. Pred: Hr. 398.
Prediger: Herr Baron v. Zucco-Cuccagna, Mainz.

Russischer Gottesdienst.

Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Morgengottesdienst, 11 Uhr: St. Messe.
St. Kapelle, Kapellenstraße 19.

English Church Services.

May 13, 4. Sunday after Easter. 8.30 Holy Communion. 11.—
Morning Prayer Litany and Sermon 5.15 Bible Study for
Girls 6 Evening Prayer.

Restaurant Kronenburg.

5593

Täglich Concert

der Münchener Instrumental- und Soli-Concert- und Schallplatten-Tänzer-Gesellschaft

„ALLFELD“ aus München.

Entrée frei. Anfang an Wochentagen Abends 8 Uhr, Sonntags Nachmittags um 4 Uhr und Abends 8 Uhr. Jean Conradi.

Gasthaus und Restaurant „Deutsches Haus“

Hochstätte 22 Wiesbaden Hochstätte 22
Zugang vom Michaelsberg und von der Mauritiusstr.
vis-à-vis dem Walhalla-Theater.

Gut bürgerliches Haus mit solide eingerichteten Fremdenzimmern.

Vorzügliche Küche. Prima helles Kronen-Bier.
Garantirt reine Naturweine vom Rhein und von
der Mosel. Bade-Zimmer. Stallung für 7 Pferde.
Es empfiehlt sich bestens 5243

Jacob Krupp, Besitzer.

Walhalla. Haupt-Restaurant: Großes Münch-Concert.

Anfang 9 Uhr. 58/257 Entrée gänzlich frei.

„Massauer Hof“.

Sonnenberg.

Heute und jeden Sonntag:

Tanzmusik.

5714

Jakob Stengel.

„Saalbau Drei Kaiser“

Stiftstraße 1.

Heute sowie jeden Sonntag

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr Nachts.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet herzlich ein J. Nachinger.

2879

Saalbau „Friedrichs-Halle“.

Matuzer Landstr. 2.

Heute sowie jeden Sonntag

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr. 4239
Zum zahlreichen Besuche ladet ergebenst ein J. Krauss

Bierstadt.

Saalbau zur Rose.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab:

Grosse

Tanz-Musik,

prima Speisen und Getränke,
wogu ergebenst einladet Ph. Schleibener.

3054

Eintritt frei.

Bierstadt.

Gasthaus zum „Adler“.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

wogu ergebenst einladet K. Kraemer.

2731

Bierstadt.

Heute Sonntag im Saal „Zum Bären“:

Tanzmusik.

Es ladet herzlich ein

Wilh. Heyb.

230

Rambach.

„Gasthaus zum Tannus“.

Heute, sowie jeden folgenden Sonntag:

Oeffentliche Tanz-Musik,

wogu freundlichst einladet

606

Ludwig Meister.

Turnverein.



Heute Samstag, den 12. Mai, Abends 8 1/2 Uhr:

Kortierung der Haupt-Verammlung

im Turnerheim, Hellmündstraße 25.

Tagesordnung:

1. Verkauf des Vertikalanfasses.

2. Verkauf eines Grundstückes für den Verein.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber ersucht um allezeitiges Erscheinen 5598

Der Vorstand.

Turnverein.



Sonntag, den 13. Mai, Nachmittags 2 Uhr

(bei günstiger Witterung) findet das

Turnturnen

auf unserem Turnplatz im Distrikt „Hegelberg“ statt,
wogu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins herzlich
einladen.

Abmarsch: Nachmittags 1 1/2 Uhr vom Vereinslokal, Hell-
mündstraße 25. 5599

Der Vorstand.

Krieger-Verein

Germania-Allemannia

Zu der am Sonntag, den 13. ds. Mts., in Nüdesheim zu
Ehren der Torpedoflotille stattfindenden

Empfangsfeier

ist der Verein in freundlicher Weise eingeladen worden und erlauben
wir unsere verehrlichen Ehren- und activen Mitglieder ergebenst, sich an
dieser Feier recht zahlreich betheiligen zu wollen.

Gemeinsame Abfahrt mit dem Zuge 9,38 Uhr vom Rhein-
bahnhof aus. — Sonntagsbillet.

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. 5667

Der Vorstand.

Wiesbadener

Militär-Verein.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss, daß der Verein zu der
morgen Sonntag, den 13. ds. Mts., in Nüdesheim zu Ehren
der Torpedo-Flotille stattfindenden

Empfangsfeier

mit einer Einladung beehrt worden ist. Wir ersuchen unsere Mitglieder,
sich recht zahlreich an dieser Feier betheiligen zu wollen.

Zusammenkunft um 1/2 9 Uhr Vorm. im Vereinslokal. Abfahrt
9,38 mit der Rheinbahn (Sonntagsbillet).

Orden und Abzeichen sind anzulegen. 5698

Der Vorstand.

Fachverein der Schneider.

Heute Sonntag, den 13. Mai, von Nachmittags
4 Uhr ab in der Restauration „Zur Waldlust“, Platterstr.

Gesellige Unterhaltung

mit Tanz.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder deren Freunde und
Angehörigen des Fachvereins freundlichst ein. 5688

Eintritt frei.

Der Vorstand.

Evang. Arbeiter-Verein

Heute Sonntag, Nachm. von 3 1/2 Uhr an, im

Waldhäuschen:

Großes Frühlingsfest,

bestehend in Gesangs- u. Musik-Vorträgen, Kinderpielen u. c.
Zu zahlreichem Besuche laden wir sowohl unsere Mitglieder, als
Angehörigen, als auch Freunde und Bekannte des Vereins höflich ein.

Der Vorstand.

NB. Abmarsch 3 Uhr Cafe Waldhölz- und Eiserstraße. 5701

Schülerturnen.



Anmeldungen werden von jetzt ab
wieder entgegengenommen durch den unter-
zeichneten Vorstand und an den Liebung-
tagen.

Beitrag vierteljährlich 1 Mark.

Turnen unter fachverständiger Leitung:

Mittwochs und Samstags Nachmittags

von 5 bis 7 Uhr. 5693

Der Vorstand des Männerturnvereins.

Zu den drei Königen,

Markstraße 26.

Jeden Sonntag: Concert.

Wogu höflichst einladet

Heinrich Kaiser.

Berein der Friseurgehilfen Wiesbaden 1900.

Heute Sonntag, den 13. Mai.

1. Gr. Familienausflug

nach Biedrich, Saal 3. Schützenhof (Bef. Bippert), badeplatz 2. 1. 2. 3.

Tanz u. Unterhaltung.

Collegen, Gönner und Freunde des Vereins sind freundlichst
eingeladen. 5703

Der Vorstand.

Schneider-Zwangsinnung.

Infolge des bedeutenden Aufschlags der Rohmaterialien
und erhöhten Arbeitslöhne veranlaßte die
Zwangsinnung in der Quartals-Verammlung am
30. April d. Js. zu beschließen, auf alle in das
einschlagende Arbeiten eine entsprechende

Preiserhöhung

eintreten zu lassen.

Dieses Vorstehende bringen wir einem hochverehrten
Publikum zur ge.älligen Kenntniss.

Der Vorstand.

Wiesbadener Schützenverein.

Am Montag, den 14. M.

Nachmittags, werden auf



2 gestiftete Ehrenpreise

ausgeschossen.

Zu zahlreicher Betheiligung

ladet ein

Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen Bekanntenkreise, sowie Gönner bringe ich mit

Volatitäten

in Erinnerung.

Für reichhaltige Speisen, Mittagstisch von 50 Pf.
höher, sowie für diverse gute Getränke in bekannter
Biligkeit mache ich die werten Vereine und Gesellschaften
mein separates Salchen aufmerksam.

Hochachtung

Ph. Theis,

28 Michaelstraße 28.

30 Pf. Ganz reis. feinst. Limb. Rahmkäse Pfd. 50 Pf.

J. Schaab, Grabenstr. 3.

194/222

Weiner geehrten Kundschafft, den Herren Wiedemann

und Conditoren hiermit zur gefl. Nachricht, daß ich

1. Mai meine Wohnung

Adelheidstraße 71, 8th. Par.

befindet.

Bestellungen werden jederzeit angenommen

chnellstens besorgt.

Jean M. Bender.

Bäckereibauer.

Wichtig für jede Dame

ist das Kopfwaschen zur Erhaltung Stärkung und
des Haares.

Shampooiren (Rückwärts)

mit ärztlich empfohlenen Shampooing

A. Neumann.

Damenfriseur,

8. Mauritiusstraße 8.

202. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 10. Mai 1900. (Vormittags.)
Für die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. V. St. u. f. J.)

124 339 105 30 671 537 (3000)	1330 520 95 208 439 48 586 699
736 68 604 (1000) 67 3632 94 700 832 63 64 972 4102 270 387 502	(1000) 76 (500) 617 (1000) 716 847 76 989 5027 43 145 301 19 487 592
613 60 808 43 901 6152 206 74 311 49 51 73 577 615 76 702 88 (500)	870 910 7010 (1000) 48 70 85 127 249 555 675 850 8083 223 368 534
848 994 9011 88 223 982	
10002 34 502 67 97 328 66 480 528 602 (500) 876 905 11320 401	
23 99 622 12315 52 664 877 907 13005 114 48 218 338 90 596 622 845	
914 (3000) 48 14003 84 108 93 245 (1000) 336 93 607 957 15014 177	
231 310 (300) 15 439 41 683 94 (500) 724 857 95 10014 267 92 316 63	
525 608 791 831 (3000) 984 17005 137 72 231 49 614 (500) 49 18057	
274 86 87 349 81 88 414 (1000) 658 786 834 981 19011 (500) 107 506	
829 916 53	
20045 80 138 73 232 (500) 86 (500) 91 (300) 482098 961 21028	
109 64 340 477 581 692 935 65 (3000) 77 22131 252 319 516 74	
(1000) 956 95 889 (1000) 2348 (300) 79 130 227 357 517 50 96	
24043 145 71 88 324 614 777 (300) 857 915 25025 200 416 (1000)	
529 819 59 921 26010 61 435 (300) 507 13 612 948 64 78 83 27034	
84 277 98 421 678 734 985 (300) 28015 223 (1000) 28 95 383 506	
29094 233 504 700 876 87 981 84	
30016 (500) 95 131 62 300 (1000) 81 665 766 99 31063 160 (300)	
282 481 658 97 908 32010 32 207 49 (3000) 410 68 750 836 (500)	
86 33254 381 87 406 556 614 720 887 942 95 (5000) 73 (10000)	
90 34004 (1000) 303 4 52 481 82 608 88 730 56 70 844 995 35 62	
87 300 433 516 49 54 78 790 (300) 951 97 36 66 341 92 439 (500) 81	
718 37056 57 (500) 97 121 304 537 630 58 63 85 (3000) 973 35071	
73 288 417 532 39217 50 419 76 84 683 757 833	
40187 317 32 563 645 705 41 63 90 916 41058 68 (300) 91 232	
489 745 (300) 992 42146 511 (3000) 54 70 764 67 918 (500)	
4300 96 248 330 70 665 69 713 21 907 61 (300) 95 44108 18 54 78	
84 336 434 735 45011 118 91 968 (1000) 374 441 587 609 948 (1000)	
46018 191 231 537 709 47081 239 46 384 484 64 709 872 946	
48023 153 300 403 50 80 516 622 54 735 (500) 904 49018 33 83 292	
571 (500) 685 80 711 929 74	
50030 253 738 932 69 51025 (500) 83 386 403 53054 61 144 (1000)	
207 100 (300) 395 408 92 577 878 925 53090 (300) 161 460 552 601	
724 54500 641 69 741 859 (300) 67 70 919 55059 533 (300) 72 604 23	
50 82 789 (500) 828 56072 94 170 233 82 370 83 533 48 611 23 764	
807 58 83 939 57115 404 90 97 (500) 557 741 809 46 983 58022 (3000)	
30 81 283 456 85 515 632 57 738 880 961 59096 (1000) 150 98 276 453	
80 892 744	
60149 261 381 730 61012 78 180 206 (3000) 62 410 594 638	
729 870 962 62090 129 296 539 68 87 854 93 949 (500) 63088 212	
534 29 67 635 75 713 887 900 71 (1000) 85 64143 99 281 486 641 733	
834 986 50201 263 (500) 871 (300) 905 6609 136 351 (300) 386 442	
76 567 (500) 77 683 783 67057 170 97 345 666 779 (1000) 68291 303	
762 69034 163 328 48 79 429 584 (500) 705 76 943	
70120 294 (1000) 367 432 77 323 39 635 815 26 943 71028 (300) 74	
619 76 762 68 816 936 72140 297 (300) 337 530 77 889 73000 89	
315 547 607 718 27 (300) 651 74088 184 85 634 707 76135 83	
302 (15000) 59 423 38 524 75 723 823 89 76191 11 40 54 304 703	
985 (3000) 77013 350 402 331 862 964 78199 216 87 99 300 436	
819 6 913 52 79136 85 418 83 578 53 652 883 5 (300) 982	
80426 540 95 715 85 (300) 873 927 87 81116 (3000) 209 405	
45 95 907 881 82194 244 67 528 948 83032 (3000) 111 25 240 304	
701 61 460 617 953 59 84099 89 193 387 351 486 71 79 (300) 638 (300)	
701 835 967 85033 97 159 412 31 41 (3000) 668 781 84091 302 66	
418 47 613 57 216 90 87019 140 85 89 249 253 417 574 86 771 (300)	
98 879 97 (300) 88068 156 297 303 (300) 412 54 646 773 77 63 813 37	
89039 96 193 240 43 429 49 321 708 18	
90049 67 307 497 508 73 792 826 63 (500) 957 91142 333 446	
(300) 72 545 77 704 906 96 92344 56 219 32 76 311 410 (1000) 25	
540 732 940 97 93363 119 85 383 456 581 707 49 947 90 94192 201	
381 467 541 630 73 759 74 95066 96 225 (1000) 339 419 603 614	
96080 191 237 404 57 605 27 911 82 97103 70 334 417 74 578 758	
916 (5000) 42 61 74 98089 133 64 217 380 408 65 875 929 99308	
308 420 590 96 601 883 932	
100017 160 85 282 337 62 576 711 92 817 48 101022 294 458	
564 92 630 42 819 102005 40 118 283 (1000) 434 548 79 735 960	
103268 (300) 309 437 583 (3000) 669 (300) 817 (3000) 25 92 97	
10437 61 330 79 523 103521 417 25 94 521 82 639 64 73 970 (500)	
106090 388 483 741 810 (300) 36 56 98 982 107027 139 376 (5000)	
548 681 906 108120 54 270 442 (300) 588 (1000) 632 54 (300) 59 782	
802 12 919 109016 260 547 (3000) 487 61 873 77 982	
110020 (3000) 162 241 (500) 462 682 781 856 91 94 111066 74	
426 92 502 636 778 838 11204 202 83 331 402 (300) 79 500 64 701	
825 113046 95 183 245 398 797 847 (300) 50 916 (3000) 114053 83	
239 481 633 59 849 93 115096 602 33 793 11600 100 210 477 (300) 533	
600 8 737 949 117033 55 170 96 439 500 994 118031 234 (300) 333	
411 502 17 644 68 75 824 119102 (1000) 72 903 (3000) 15 77 337	
487 (1000) 570 904 48 (3000) 51	
120317 20 24 623 87 92 793 808 929 40 121059 124 321 87 443 507	
637 91 122179 207 338 474 (500) 619 42 774 903 123308 73 (300) 402	
30 835 67 48 751 84 803 124177 98 211 55 83 374 (1000) 583 796 855	
907 (100) 20 43 48 125117 59 72 277 330 126 617 (300) 72 (300) 81	
87 92 126125 210 42 489 81 580 754 571 965 127 32 86 276 83 386 582	
92 768 961 85 128134 55 223 362 729 990 (3000) 99 129082 89 189	
298 328 59 78 425 43 779 85 65 945	
130445 323 79 587 703 982 131071 235 394 69 77 449 60 517 96	
657 83 132213 18 38 335 410 (300) 711 818 34 97 99 (3000) 965	
133108 20 37 226 497 977 646 715 134067 (3000) 113 341 (300) 90 350	
76 (500) 470 371 568 40 981 133297 405 72 631 55 705 (3000) 989	
(3000) 136055 125 45 332 487 548 700 137017 26 33 98 177 (3000)	
428 56 98 99 607 18 53 65 706 (1000) 48 905 13801 45 131 286 419	
524 649 871 (300) 139112 301 16 155 64 638 (1000)	
140032 78 482 986 (1000) 950 56 141069 199 738 854 142991 665	
77 (300) 143100 206 68 84 58 355 64 729 63 913 51 74 144225 157	
522 717 801 951 95 145051 236 92 335 58 99 331 35 76 (1000) 80 524	
56 606 20 39 43 (1000) 746 (1000) 482 997 140709 98 478 580 88 435	
147005 87 241 476 78 556 707 25 79 148017 123 240 (300) 76 90 333	
(3000) 49 70 477 84 901 976 149009 29 139 785 87 910	
150134 221 481 519 741 871 (3000) 936 151006 (500) 8 23 114	
(3000) 332 484 96 758 88 828 (300) 962 15274 313 605 60 730 833	
153167 482 676 705 64 813 154183 248 75 343 545 83 99 635 738 46	
501 67 (3000) 990 96 155044 50 61 146 50 31 99 343 69 94 447 78	
616 39 7 710 (1000) 925 156037 278 96 (1000) 500 602 710 68 (500)	
808 908 (300) 55 157286 316 34 (3000) 57 460 691 737 962 158012	
161397 534 80 899 48 (300) 906 95 159210 311 404 52 63 98 504 715	
(300) 814	
160115 307 (300) 421 97 610 72 904 714 829 161218 11 307 82 650	
761 90 162129 217 369 421 94 790 894 903 163093 148 55 239 410 (500)	
535 42 739 50 899 900 8 164057 93 118 217 46 84 362 43 681 840	
928 73 165027 220 58 898 478 589 634 806 37 166250 92 98 301 13	
51 480 785 825 980 87 167169 288 3 618 729 168015 49 51 (300) 67	
501 671 74 88 707 934 169047 53 313 26 514 74 714 922 99	
170 67 156 448 97 677 726 27 904 26 76 171033 123 (3000) 80	
701 839 (300) 61 988 172499 683 819 79 933 82 173016 4 423 500 84	
174127 388 396 93 480 557 613 701 38 61 989 17502 835 176114 245	
76 391 435 41 67 782 846 918 177078 189 441 (3000) 503 19 657 60 742	
71 83 91 802 15 923 178121 248 334 413 502 78 (500) 607 850 179011	
83 140 411 32 534 719	
180161 58 (300) 62 357 450 (1000) 92 791 181060 (500) 237 79	
322 48 640 766 182114 476 (3000) 601 95 916 31 (3000) 38 92	
183048 169 288 304 37 90306 814 73 99 924 184128 238 63 70 400 53	
507 899 904 185034 79 214 577 594 (3000) 622 (1000) 791 832 937	
186092 109 48 299 399 422 504 19 44 61 645 73 725 85 901 914 43	
187001 62 205 305 (3000) 43 585 818 188032 170 229 460 518 58 642	
741 (500) 97 971 189237 433 66 692 95 772 (1000) 818 63	
190028 81 196 324 634 672 935 191023 117 39 304 (1000) 14 444	
802 63 75 902 (300) 59 192 66 108 232 67 330 44 841 193129 41	
(500) 67 204 314 82 405 647 93 627 95 (3000) 726 899 (3000) 60 978	
194152 (300) 81 345 (300) 93 527 42 76 67 622 74 722 43 892 195046	
57 91 120 297 385 471 (3000) 618 732 886 91 (500) 196040 (3000)	
61 316 478 590 635 8 727 802 937 197095 319 455 99 517 609 939	
86 851 61 85 198180 252 69 (500) 88 295 575 656 764 88 903	
199019 (5000) 109 210 41 560 828 43 934 77 (300)	
200181 260 474 502 58 708 201019 24 30 96 299 482 (1000) 575	
799 822 929 60 202037 286 457 571 609 57 700 818 (300) 42 989	
203033 (300) 68 190 285 543 75 628 843 204098 206 (300) 503	
950 205149 96 221 25 68 79 427 44 600 6 707 337 908 206010 24	
137 296 409 65 70 896 207127 78 (1000) 294 565 82 92 804 91 906 68	
208006 161 399 475 518 899 20900 8 201 333 810 64 989	
210102 309 533 857 (1000) 211220 322 74 429 84 679 86 97 941	
212039 (500) 48 (300) 253 74 498 634 781 926 35 48 213032 217 92 63	
332 (300) 88 551 72 214149 (1000) 302 318 637 90 734 75 899 215009	
188 249 329 586 67 633 790 (1000) 838 998 216165 350 (3000) 488 715	
59 618 77 917 18 217073 299 307 451 52 67 609 816 950 67 69 91	
218167 278 397 516 613 24 930 219 554 78 533 601 10 781 87 92 869	
220004 72 364 423 63 (3000) 592 602 60 (300) 72 759 964 221013	
101 84 283 469 35 50 644 693 95 994 222011 85 326 432 51 61 223127	
96 316 450 97 587 636 (500) 766 849 910 19 224094 91 144 82 (3000)	
400 542 732 823 975 223238 64 (300) 382	
Am Gewinnliste beiliegend: 1 Gew. à 500 000 Mk., 1 à 150 000 Mk.,	
1 à 75 000 Mk., 1 à 40 000 Mk., 2 à 30 000 Mk., 6 à 15 000 Mk.,	
15 à 10 000 Mk., 18 à 5 000 Mk., 356 à 3 000 Mk., 308 à 1 000 Mk.,	
410 à 500 Mk.	

202. Königlich Preussische Klassenlotterie.

124 339 105 30 671 537 (3000)	1330 520 95 208 439 48 586 699
736 68 604 (1000) 67 3632 94 700 832 63 64 972 4102 270 387 502	(1000) 76 (500) 617 (1000) 716 847 76 989 5027 43 145 301 19 487 592
613 60 808 43 901 6152 206 74 311 49 51 73 577 615 76 702 88 (500)	870 910 7010 (1000) 48 70 85 127 249 555 675 850 8083 223 368 534
848 994 9011 88 223 982	
10002 34 502 67 97 328 66 480 528 602 (500) 876 905 11320 401	
23 99 622 12315 52 664 877 907 13005 114 48 218 338 90 596 622 845	
914 (3000) 48 14003 84 108 93 245 (1000) 336 93 607 957 15014 177	
231 310 (300) 15 439 41 683 94 (500) 724 857 95 10014 267 92 316 63	
525 608 791 831 (3000) 984 17005 137 72 231 49 614 (500) 49 18057	
274 86 87 349 81 88 414 (1000) 658 786 834 981 19011 (500) 107 506	
829 916 53	
20045 80 138 73 232 (500) 86 (500) 91 (300) 482098 961 21028	
109 64 340 477 581 692 935 65 (3000) 77 22131 252 319 516 74	
(1000) 956 95 889 (1000) 2348 (300) 79 130 227 357 517 50 96	

100,000 Mark Baar

in der Hauptgewinn der Wohlfahrts-Lotterie, Ziehung 31. Mai, 16,870 Geldgewinne, Lose à M. 3.30, Porto 30 Pf. extra; ferner Stettiner Pferdewette, Ziehung 15. Mai, 1 Preis M. 1.—, 11 Preise M. 10.—, Porto 20 Pf. extra; empfiehlt und verkauft die bekannte Haupt- und Glücksschelte **Carl Cassel, nur** 40 Kirchgasse 40, gegenüber der Schulgasse.

Herren-Anzüge

auf Abzahlung

erhalten Sie für 20.—, 28.—, 35.—, 42.— bis 60.— Mk. Anzahlung schon von 6.— Mk. an. Abzahlung pro Woche von 1.— Mk. an nur bei

J. Jttmann,
Bärenstrasse 4,
1. & 2. Etage.

44/207

Niederlage der Kölner Arbeiter-Kleider-Fabrik

Leo Blumenthal,

Erstes Special-Geschäft am Platze.

Große Auswahl in Metzger-, Conditor- und Kochjacken.

Schlosser-, Schriftseher- und Malerkittel in jeder Größe und Preislage.

Großes Lager in Dress-, Engl. Leder-, Zwirn-, Manchester- u. Tuchhosen von M. 1.— an

Niederlage der Kölner Arbeiter-Kleiderfabrik

10 Wellritzstraße 10.

8732

Gebrüder Dörner

3 Mauritiusstrasse 3

als Specialgeschäft für fertige

Herren- u. Knaben-Garderoben

überall bekannt

empfehlen zur Saison in größter Auswahl:

Herren-Sacco-Anzüge von 15 Mk. an

Herren-Gehrock-Anzüge von 30 Mk. an

Herren-Jaquet-Anzüge von 28 Mk. an

Herren-Sommer-Paletots von 14 Mk. an

Herren-Habelocks von 10 Mk. an

Herren-Sacréde von 5 Mk. an

Herren-Sommer-Rod.-Zoppen von 3 Mk. an

Herren-Jagd-Zoppen von 8 Mk. an

Herren-Lustr.-Zoppen von 3 Mk. an

Herren-Keinen-Zoppen von 2 Mk. an

Herren-Keinen-Anzüge von 8 Mk. an

Herren-Lustr.-Anzüge von 12 Mk. an

Herren-Wasch-Westen von 2 Mk. an

Herren-Stoff-Westen von 1.50 Mk. an

Herren-Dress-Hosen von 2.50 Mk. an

Herren-Wasch-Hosen (weiß) von 3 Mk. an

Jünglings-Anzüge von 10 Mk. an

Jünglings-Wasch-Anzüge von 5 Mk. an

Jünglings-Lustr.-Zoppen von 2.50 Mk. an

Jünglings-Keinen-Zoppen von 1.50 Mk. an

Knaben-Stoff-Anzüge von 2.50 Mk. an

Knaben-Wasch-Anzüge von 2 Mk. an

Knaben-Wasch-Blousen von 1 Mk. an

Knaben-Leibchen-Hosen von 0.80 Mk. an

✱ Anfertigung nach Maaf ✱

unter Leitung erstklassiger Zuschneider.

Arbeiterkleider für alle Geschäftszweige in allen Preislagen.

5689

Kronenburg.

Heute Buren-Abend.

Mein Restaurant

Zu den Kunstsälen

(Wiesbaden),

9. Luisenstrasse 9.

Einziges Wein-Restaurant am Platze mit sehr schönem Garten.

Vorzügliche Küche. Garantirt reine Weine.

Mässige Preise.

Jacob Bien.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Gasthaus und Restaurant

Zum Kaiser Friedrich

Herbststrasse 35/37.

Wiesbaden.

Nähe beim Hochbrunn

Spezial-Ausschank:

Fast- und Flaschenbierverkauf des vielfach höchst prämierten Bieres der Deutschen

Beierbrauerei, sowie der hiesigen Brauerei „Zum Heisenfelder“.

Reine Weine. — Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Guter Mittagstisch zu 60 Pfg. und höher, im Abonnement billiger.

Jeden Tag neue reichliche Frühstücks- und Abendkarte.

Separates Zälchen für Gesellschaften, Hochzeiten, Vereine etc.

F. A. Hoffmann, Besitzer.

5712

1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 111.

Samstag, den 13. Mai 1900.

XV. Jahrgang.

Der Mann von Haiti.

Roman von Franz Treffer.

Wenn Du mich nicht verstehen willst, werden Andere mich verstehen. Ich war betäubt durch Dich, meiner Sinne nicht mehr mächtig, als ich mich überreden ließ, Maria Deine höchsten Tropfen in das Nachtglas zu gießen.

Du bist eine größere Märrin, als ich glaubte. Was ich Dir gab, war ein wohlbekanntes Schlafmittel, um den bereits überreizten Nerven des Fräuleins Ruhe zu schaffen.

Und warum verschreibst Du es nicht durch die Apotheke?

„Weil die Apotheke es einfach nicht hat.“

„Es stellen sich danach ähnliche Erscheinungen ein, wie heute Morgen, nur viel schwächer, und mein Fräulein war bald schlafend.“

Du verwechselst Ursache und Wirkung, mein Kind — diesen unaussprechlichen Erscheinungen sollten meine Tropfen eben vorbeugen.“

Was Du beabsichtigst, weiß ich nicht, ich habe mich leider überreden lassen, die Blätter, welche Du mir gabst, unter ihre Knospen zu legen, mit Schanden denke ich an die Wirkung.

Es war Dein Glück, daß Du kamst und sie gesund machtest, Edgar Parets hätte Dir das Haupt zerhackt, wenn ich ihm die Wahrheit gesagt hätte. Und er muß eine Ahnung davon gehabt haben, denn er stürzte plötzlich in das Schlafzimmer und lagte unter Marias Kopfkissen nach.“

Des Arztes spöttische Laune verschwand plötzlich.

Wie ist das?

„Wie ich sage.“

Hat er die Blätter gefunden?

Nein, ich habe sie fortgenommen, als die schauerlichen Krämpfe eintreten, aber — ich habe sie noch.“

„Nun, mein Kind, so wirf sie fort, oder lege sie in Deine Kanne.“

„Sagte er gleichmütig, es war ein altes Symptommittel, getrocknete Hornblätter, nichts weiter. Sie sollten den Krämpfen, welche ich vorausahnte, vorbeugen.“

Du versuchst mich zu täuschen, aber ich kenne Dich gut genug, um zu wissen, daß Du irgend etwas vorhast und mich als Betrüger bezeichnest.“

Ich habe Dir schon damals gesagt, daß ich freilich die Absicht habe, mich auf Vergeltung unentbehrlich zu machen, und meinen Ehrgeiz darin sehe, dem Fräulein die Gesundheit zurückzugeben. Auch war ich nicht abgeneigt, ein hohes Honorar dafür entgegen zu nehmen. Was Deine abergläubische Phantasie sonst nicht in Unfassen. Sage mir doch, welchen Grund könnte ich haben, Deinem Fräulein ein Verbleib zuzufügen, sage mir das?“

„Ich weiß es nicht.“ — sagte sie in finsternen Sinnen, „aber zu Gedanken werde ich nicht los.“

Fräulein Maria befindet sich wohl, sehr wohl, wie?“

„Ja.“

Also, wenn ich Pläne, mit ihr etwas vorhätte, wie Du sagst, wozu könnte mich dann veranlassen, ihr zu helfen? Nun?“

Das Mädchen schwieg.

Siehst Du nun ein, daß Du eine Märrin bist, meine gute Frau? Willst Du es einem Kinde verzeihen, wenn er sich gern in den Ruf eines Wunderdoktors bringt? Komme mein thörichtes Kind und laß Dich bei mir nieder, mein Herz ist immer noch Dein, und schmeichelnd wollte er sie zu sich auf den Divan ziehen.

Sie wehrte ab und brach in einen Thränenstrom aus.

„D. hätte ich Dich nie kennen gelernt“, schluchzte sie.

„Nun, Du bist in nicht eben heiterer Stimmung.“

„Ich muß fort.“ — sagte sie dann ängstlich, man vernimmt mich ja auf dem Schlosse, und der schwarze Mensch belauert mich überall.“

So geh, Frau, schlage Dir die thörichten Gedanken aus dem Sinne und bleibe mir gut“, sagte er in schmeichelndem Tone, ohne aber bemerkbare Wirkung damit hervorzubringen.

Sie wandte sich kurz ab und ging hinaus.

Er zog die Augenbrauen zusammen, als sie fort war.

Der Baron hat unter dem Kopfkissen nachgesehen? Sollte es doch mehr von den Künsten der Wandergaleen wissen, als ich annahm? Rag sie ihm die Hornblätter geben, jede Spur nachforschend muß jetzt verschwunden sein. Aber meine Vision wird immer unheilbarer, trotz meiner Wandertun. Ich muß nun aus Wetten von ihnen stehen, um irgendwo als Casanovas zu enden. Ich will den bedingten Preis herauskriegen — und wenn? Aber dieses wilde, leidenschaftliche Mädchen? Sie ist unberechenbar. Was kann sie schließlich wollen? Nun, ich habe die Alte fest — und ich will Geld haben, die ich von ihnen gehe. Mögen sie dann meinthalben hier wie im Paradiese leben.“

Er klingelte seiner Haushälterin, um sich ein opulentes Abendbrot vorsetzen zu lassen, dessen Gerichten er mit vorzüglichem Appetit zusprach.

Nach einer wenig ruhigen Nacht erwachte Maria munter als sonst. „Frau sah bleich und übermüdet an ihrem Bette. Lange sah Maria sie an.“

„Frau!“

„Gnädiges Fräulein.“

„Hast Du mich lieb?“

„Das weiß Gott, gnädiges Fräulein.“

„So mußt Du mir die Wahrheit sagen.“

„Ja.“

„Es ist mit mir etwas vorgegangen, von dem ich nichts weiß. Ja, ja, leugne nicht. Ich habe mir die Ruhe und Besorgnisse aller, die um mich sind, mein langes Schlafen, meine Träume, das Erscheinen beider Ärzte und mehrerer andere zusammengeordnet und daraus den Schluß gezogen, daß bedeutende Erscheinungen bei mir aufgetreten sind, die mich geängstigt haben. Du wirst mir, liebe Frau, die Wahrheit sagen, sonst frage ich Edgar.“

So bestärkt, berichtete das Mädchen schonend über den Zustand seiner Herrin in der verflochtenen Nacht, das Herbeirufen der beiden Ärzte und der wunderbaren Wirkung, des von Dahlow angewandten Heilmittels. Ernst lauschte Maria ihren Worten.

„So, Doktor Dahlow? Ich befand mich gestern sehr wohl, sein Mittel hatte Erfolg, und ich muß ihm dankbar sein. Aber das Uebel kann wiederkehren und das Heilmittel bei der Wiederholung seine Wirkung verlieren.“ — ernst schaute sie vor sich hin.

„Mir ist heute nicht wohl und ich fürchte Beängstigung, ich bin unruhm als sonst.“

Nach kurzem Nachdenken fuhr sie fort: „Gehe zu Edgar und sage ihm, daß ich ihn um 10 Uhr in meinem Zimmer zu sprechen wünsche und dann komm und leide mich an.“

Gehorsam ging Frau.

In Parets Wohnung traf sie den Neger, der eifrig beschäftigt war, in dem großen Herbarium seines Herrn, das er auf Cuba und Jamaika unter seiner Aufsicht gehabt hatte, umherzustöbern.

Sein dunkles Auge begegnete dem des Mädchens mit einem Ausdruck, der es ungewiß ließ, ob Wohlgefallen, ob Mißtrauen ihm zu Grunde lag. Da er wußte, wie vergeblich der Versuch war, sich mit ihr zu verständigen, sagte er nichts, sondern meldete sie nur dem Baron an, welchem Frau kurz ihre Vorhofft anzeigte.

Als sie durch das Zimmer, in welchem Jean Baptiste mit den Herbarien beschäftigt war, zurückging, drohte ihr dieser mit dem Finger und zeigte ihr einige vergilbte Blätter. Das Mädchen erwiderte furchtbar bei dieser Geberde.

Die umfangreichen Herbarien Edgar von Parets wichen sämtliche Arten der Antillenflora auf, wenn auch seine Forschungen allein den wenig bekannten Alpenpflanzen gegolten hatten. Der Neger, der selbst bei Anlage dieser Sammlungen thätig gewesen war, suchte darin mit einem bemerkenswerten Eifer.

Als Edgar nach einiger Zeit heraustrat, um sich zu Maria zu begeben und seinen Diener zu beschäftigen fand, fragte er verwundert: „Was machst Du denn da?“

Seine jagte der schwarze, sich vorsichtig dabei umblühend: „Jungfrau Maria heilen, Herr — ich kenne manches von den Geheimnissen der Chamanen.“

Edgar legte diese Aeußerungen keinen besonderen Werth bei und sagte, in Gedanken schon bei Maria wendend: „Sei vorsichtig mit den Herbarien, und verlies das Zimmer.“

Des Negers Aeußerung nahm, als er verschwunden war, einen drohenden Ausdruck an, als er, jetzt die geballte Faust erhebend, sagte:

„Nimm Dich in Acht, Monsieur Chalas. Jean Baptiste wird sich rächen, daß Du ihn den Banden der Verführung verfallen ließest. Du sollst keine Malisblätter mehr unter Marias Kopfkissen legen.“

Dann suchte er weiter, und seine Negersphysiognomie verklärte sich, als er endlich auf die Pflanzen stieß, die er suchte.

„So“, sagte er triumphirend — „da ist es. Ich durfte bisher nicht sprechen, auch der Baron hätte mir nicht geglaubt, jetzt habe ich Dich, Monsieur Chalas.“

Und rückwärtslos nahm er die vertrockneten Blätter an sich.

Edgar fand Maria allein in ihrem Zimmer, sie lächelte ihm liebevoll, doch mit einer bemerkbaren Behutung entgegen.

Er setzte zärtlich ihre schlanke Hand und schaute ihr besorgt in das schöne, doch heute bleiche Angesicht.

„Liebst Du, Maria?“

„Mir ist nicht so wohl als gestern, Edgar, ich bin matt.“

„Hast Du schlecht geschlafen?“

„Ost nicht. Doch komm, lege Dich zu mir, wir müssen Ernstes besprechen.“

Er setzte sich neben sie und hielt ihre Hand in der seinen.

„Ich weiß jetzt, Edgar, in welchem Zustande ich mich vorige Nacht befand.“

Er erschrak.

„Wer hat Dir das gesagt?“

„Barne nicht, Frau hat es mir sagen müssen, ich hatte es ihr befohlen. Auch daß Doktor Dahlow mich von den Krämpfen befreit hat, hat sie mir erzählt.“

„Es ist in der That so.“

Sie schloß und schaute vor sich nieder, dann hob sie den Kopf und sagte: „Es sind ernste Gedanken in mir aufgetrieben, Edgar, seitdem ich das weiß, auch mein heutiges Befinden stimmt mich trübe.“

Sie sprach so ergeben unter dem Druck ihrer düsteren Ahnungen, daß ihm die Thränen emporstiegen.

„Nun, mein liebes Herz, es ist kein Grund zur Besorgnis — der Doktor versicherte, die Krämpfe würden nicht wiederkehren!“

„Nun, um so besser, doch habe ich einen Entschluß gefaßt,“ sagte sie mit einem Lächeln von unbefehllicher Lieblichkeit, „und Du mußt mir bei seiner Ausführung helfen.“

„Mit allen Kräften, Maria.“

„Ich halte Dich beim Wort.“

Woll, die großen feierlichen Augen auf ihn richtend, fuhr sie fort: „Ich will mich vermählen, Edgar.“

Das kam so überraschend, daß er sich jäh erhob und seiner Antwort mächtig war.

„Ja, Edgar“, sagte sie sanft — „das ist mein Wille.“

Er war immer noch stumm.

„Das Testament Großvaters legt mir diese Verpflichtung auf.“

„Wie? Wie das?“

„Mein lieber Edgar, ahnst Du denn nicht, welche Bedeutung der Paktus hat, daß bei meiner Verheirathung mein Vermögen meinem Gatten gehören soll.“

„Nun?“

Der kluge, alte Mann wußte, daß ich keinem anderen meine Hand reichen würde als Dir, und wollte, daß ich keinem anderen sie reichen sollte, als dem Sohne meines Herzens, in dessen liebevollem Schutze er mich sicher wußte für dieses Leben. So hat er's gemeint.“ Und mit demselben süßen Lächeln, das noch eben ihre Jüge verklärte, sagte sie dann: „Und wenn Du mich willst, wie ich bin, Edgar?“

„Mein Herz, meine theure Maria,“ flammelte er in tiefer Erregung, „ich bin ja Dein — Dein — das weißt Du ja.“

„Sieh Edgar,“ fuhr sie langsam fort, und ein trüber Ernst verfinsterte das kindliche Lächeln, „es ist ja möglich, und ich hoffe es, daß wir noch glückliche Erentage bestimmt sind — aber vielleicht hat der über den Sternen es anders beschlossen, darum muß ich das Testament im Sinne des theuren Mannes erfüllen. Ich weiß, Du liebst mich wie ich Dich, und ist es Dir recht, so reiche ich Dir noch heute meine Hand.“

Von neuem malte sich jähres Erstaunen in seinen Zügen.

„Heute?“

„Lieber jetzt als später, vielleicht ist keine Zeit zu verlieren. Bis zu Zukunft weiß ich bei Dir geborgen, also erfülle meine Bitte. Dann mag Gott senden, was er will — muß ich sterben, sterbe ich an Deinem Herzen.“

Edgar war von der so innigen Einfachheit ihrer Worte ihres Wesens, ihrer sanften Ergebung in des Schicksals Fügungen auf das Tiefste erschüttert.

„Wilst Du, vor Gottes Angesicht mein trauriger Gatte werden?“

Er beugte sich nieder zu ihr und küßte sie auf die Stirn.

„Ich bin Dein, Maria, so lange mein Herz sich regt.“

„Mein theurer, theurer Edgar.“

Einen Augenblick hielt sie ihren Arm von seinem Nacken und sagte: „Klingele jetzt und laß Mama und Papa kommen, damit ich ihnen meinen Entschluß verlünde.“

Bald traten die herbeigerufenen Damen ein.

In schlichten Worten sagte Maria der Stiefmutter, daß sie eingebeut des Testaments und ihres so zweifelhaften Gesundheitszustandes sich noch heute mit Edgar vermählen wolle.

Beide bildeten sie nach dieser Erklärung mit bleichen Gesichtern an. Doch Frau von Strehlen faßte sich rasch und sagte: „Sollte das nicht füglich aufgeschoben werden bis zu Deiner Genesung, Maria?“

„Nein,“ erwiderte diese ruhig, „ich kann auch als Edgar's Gattin genesen — jedenfalls aber sterbe ich dann als sein Weib.“

„Komme, Schwesterlein,“ und sie streckte Lisa die Arme entgegen, „Du sollst meine Brautjungfer sein.“

Diese wollte zu ihr hin und barg ihr Gesicht an Marias Brust.

Was in der Mutter Herzen in diesem Augenblicke vorging, vor wollte es sagen?

Sie schloß mit dem Kinde den jähren Schmerz, der seine weiche Seele, bei der Ankündigung von Edgar's Vermählung von neuem durchstürmen mußte, in voller Kraft mit; und heißer Stimm gefellte sich dem bitteren Leide um ihr so leidenschaftlich geliebtes Kind. Das Blut stieg ihr zu Hirn — wilde Gedanken durchkreuzten sich blühtig — hier Schönheit, Jugend, Reichthum, dort Jammer, Elend, Demüthigung.

The Berlitz School

Wilhelmstrasse 4, 3. St.
Sprachlehrinstitut für Erwachsene.

Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Spanisch u. Deutsch. Nur nationale Lehrkräfte.

Conversation, Correspondenz, Litteratur, Grammatik, Uebersetzungen.

Unterricht in Klassen, Zirkeln und Einzel, für Damen und Herren, von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von den ersten Lektionen an frei sprechen. Beste Referenzen von deutschen und ausländischen Gelehrten und Schulmännern. Schüler, welche reisen können, unentgeltlich die Hilfe der „Berlitz Schools“ in Anspruch nehmen und die in einer „Berlitz School“ belegten Lektionen nach irgend einer der (ca. 100) Zweigschulen in Europa und Amerika übertragen erhalten. Alle diese „Berlitz Schools“ stehen unter Oberleitung und Controle des Herrn Prof. Berlitz und ist nur in diesen eine Gewähr für richtige Anwendung der Methode und deren Erfolg vorhanden. Probelectionen und Prospekte gratis. Anmeldungen und Eintritt jeder Zeit.

Buschneide-Kursus.

Prospecte gratis und franco.

Unterricht im Nähmaschinen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Fertigen von Damen- und Kinder-Kleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt.

Puß-Kursus

Der gründl. Auszubildende als 1. oder 2. Arbeiterin oder zum Hausgebrauch. 50 Stb. 12 Stk. Anfang neuer Kurse täglich.

Maria Wehrlein, Kirchgasse 43, II.

Sporthemden, Sportstrümpfe, Sportgürtel, Schärpen.

Grosste Auswahl, billige, feste Preise 4744

L. Schwenck, Mühlgasse 9.

Specialhaus für Strumpfwaren und Tricotagen.

Touristenhemden, mit und ohne Fuss.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche etc. auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledige ich sofort.

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstrasse 24

Gebleicht

wird jetzt Nachts auf der Bleiche bei Jac. Ziss, 2 Minuten hinter der Glöcherstraße.

Die Auswascherei ist eingerichtet, daß auch bei Regenwetter ausgewaschen werden kann.

Bestellungen, mündlich oder per Post für Wäsche abzuholen, werden rechtzeitig erbeten.

5011

Unter den coulantesten Bedingungen

kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianos.

1091

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Tagator und Auctionator.

Georg Kühn.

Spengler und Installateur,

36. Webergasse 36,

empfehlen sein Lager in Gaskochern und
Gasherdern, sowie Gashischen der besten
Firmen, wie Junker & Ruh, Meurer &c.

Man beachte meine 4984

Anstellung.

Die größte
Wiesbadener Schnellsohlerei
von
Richard Beck
befindet sich
17. nur Schwalbacherstr. 17.
Herrensohlen und Fled von 2.50 an
Damensohlen und Fled von 1.80 an
Alle Reparaturen werden sauber und
gut ausgeführt.
Größtes Geschäft dieser Art am Platz!
Ich mache darauf aufmerksam, daß in meinem Ge-
schäft nur das haltbarste Kernleder verarbeitet wird.
Ferner diene meiner werthen Kundschaft zur gef.
Nachricht, daß sich mein Filial-Geschäft Kerkstraße 34
nicht mehr befindet, sondern nur
17 Schwalbacherstr. 17
vis-a-vis der Infanteriekaserne.
achtungsvoll
Richard Beck.
5604

Auf Wunsch wird die Arbeit abgeholt und ins Haus gebracht.

Vibrations-Therapie (Massage)

System Muschil. D. N. P. 99209.

Günstige Erfolge bei Gicht, Rheumatismus,
Nervenleiden (Zschias), Schlaflosigkeit. Vorzüglich
gegen Fettleibigkeit. Durchgreifende und dennoch
angenehme Behandlungsform! Ärztliche Anord-
nungen werden gewissenhaft ausgeführt.**Johannes Kneib,**Langgasse 48, II.
4760**Für Garten-Einfriedigungen**empfehle **Ausschußgasrohr** und ver-
gützte **Drahtgeflechte** billigst.**Carl Stoll,**Eisenhandlung - 8 Frankenstraße 8.
4436**Martin Lemp, Weingrosshandlung.**Adelheidstr. 47, Adelheidstr. 47,
Telephon No. 2074.

empfehle als ganz besonders preiswerth:

1897er Obermoseler (vorzüglicher Tischwein) per Flasche
oder Liter im Fass 60 Pfg.**1895er Rheinwein** (sehr beliebte Qualität) per Flasche
oder Liter im Fass 60 Pfg.**1895er Rothwein**, Frühburgunder (beliebter Tafelwein),
per Flasche oder Liter im Fass 70 Pfg.**Feinere Gewächse nach Liste.**Ferner empfehle meine direct importirten **Bordeaux,**
Südweine, Champagner und französ. Cognacs.
Proben und Preislisten stehen gratis zur Verfügung. 5256**Hoch sensationell!**Für Restaurants,
Privatgesellschaften, Vereine u. Familien!**Grammophons,**beste Wiedergabe sämtlicher Orchesterstücke, Gesangsvorträge,
Couplets und Declamationen.

Preis complet incl. 12 Platten M. 130.

Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in

Phonographen

in allen Preislagen nebst Walzen von 1.50 M. an.

Heinrich Matthes Wittwe,

1/948

Rheinstraße 29.

Ludwig Alter**Hof-Möbel-Fabrik**und Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Sr. Königl. Hoheit
des Großherzogs von Hessen und bei Rhein

34 Elisabethenstraße Darmstadt Elisabethenstraße 34.

Permanente Ausstellung**von 120 Zimmer-Einrichtungen, sowie einz. Möbel**
in allen Stilarten und Preislagen für jeden Bedarf.Anmerkung: Geehrten Respektanten bei vorkommendem Bedarf auf gef. Wunsch kostenfrei
Unterbreitung meiner Hauptkollektion. 2839**VICTORIA**Unbegrenzte
Dauerhaftigkeit.Vornehmer
hocheleganter Bau.

5431

Vertreter: **Ernst Zimmermann, Wiesbaden,**
22 Taunusstr. 22. ♦ Reparaturwerkstätte.

Telephon Nr. 59.

J. & G. AdrianComptoir: Bahnhofstrasse 6.
Spedition.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versendung und Ansaufnahme nach allen Orten des In- und
Auslandes.**Möbeltransport**
Verpackung aller Gegenstände
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
sicherer in diesem Zwecke erhalten feuer
Lager-Häusern
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

**Blau-weißen
Gartenfries**in drei Körnungen vom
Silber- und Bleibergwerk
„Friedrichsberg“

liefert prompt zu den billigsten Tagespreisen

Melasse-Zutterohne Torfzusatz,
Erlaub für Haler, von der
ersten und ältesten Melasse-
futterfabrik in Schönebeck**Torf-Streu**bedeutend billiger wie
Stroh. Aufsteigend,
wertvoller Dünger**Torf-Mull**anstatt Sand in Ver-
mehrungsbeete, für
Hundehöfe etc.**Kohlensäure**in Flaschen von 10 und 20 L.
Lager der bekannten Kapsel-
säurewerte in Oberkassel.**L. Rettenmayer, Rheinstraße 21.****Schönster Glanz auf Wäsche**wird selbst der ungeliebten Hand
garantirt durch den höchst einfachen
Gebrauch der weltberühmten**Amerikanischen
Glanz-Stärke**von Fritz Schulz jun., Leipzig. Nur Acht, wenn jedes Paket
nebenstehenden Globus (Schutzmarke) trägt. Preis pro Paket
20 Pfg.; käuflich in den meisten Colonialwareen, Drogerie- und
Seifen-Handlungen. 3016

Die unstrittig billigste Bezugsquelle in

Tapeten**Herm. Stenzel, Schulgasse 6.**

Billiger wie jedes auswärtige Versandgeschäft.

Große Auswahl aparter Neuheiten.

An Händler und Baugeschäfte offerire zu Vorzugspreisen.

General Anzeiger

mit dem

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Preisbeilagen:

Landwirthschaftl. Zeitungs-Verlag. — Der Landwirth. — Der Bauer.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Gammert in Wiesbaden.

Gmail: Gunnar.Hofmann@tuebingen.de

Fr. 112.

Sonntag, den 13. Mai 1900

XV. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Moderne Zivilisation.

Wir hatten unseren Peters, Leist und Wehlau und wir
haben noch unseren Prinzen Arenberg, aber so weit wie die be-
glaubten Nachthaber am Kongostaat haben wir es noch nicht ge-
bracht. Sie sind würdige Nachfolger jener Pizarro und Cortez,
jener schändlichen Räuberhauptmänner, auf die man heute noch
mit Schauern und Entsetzen deutet. Was am Kongo gegen
die armen Schwarzen gesündigt wurde, das braucht sich nicht
siner den Thaten zu verstecken, die vor einigen hundert Jahren
in Peru und Mexiko von den entmenschten Spaniern begangen
worden.

Man hat sich ja in unseren Tagen an Manches gewöhnt. In diesem und jenem Lande wird das Recht in unerhörter Weise gebeugt, heuchlerische Moral tritt triumphirend einher und eine Verheugung sondernen Gleichen schreitet durch die Lande. Man denke nur an die Affaire Dreyfus. Wir werden abgelehrt, obgleich mitten in der Kultur stehend und von ihren Segnungen überhäuft und fast erdrückt. Manches Mal aber hebt die Woge der Entrüstung hoch empor und ergreift Alle, und solche Leute, um deren Moral und Menschlichkeit es im Allgemeinen nicht zum Besten bestellt ist. Für sie muß schon eine ungeheure That kommen, wenn sie gepackt werden sollen. Und das ist in den jüngsten Tagen geschehen, als die Mordungen an den fürchterlichen Grausamkeiten am Kongo bekannt wurden. Man hoffte und hoffte, spätere Mittheilungen würden die Härte mildern, das Dementi blieb aber aus. Die Brutalität wurde bestätigt, Alles ist wahr gemessen und nichts übertrieben. Man hat mehr als tausend arme Regier in verächtlichsten Weise verstimmt, ihre Frauen und Kinder geprügelt und dahingeworfen. Die Einzelheiten entziehen sich der Beschreibung. Nur das sei noch erwähnt, daß man Kannibalen gegen die Unschuldigen losgelassen und ihnen im Voraus Vollmacht gegeben hat, die Ueberrundenen zu verpeisen.

Es ist bezeichnend für das Regiment in Belgien, daß man in laienhaftem Hergens mit diesen unerhörten Dingen abgefunden ist. Da müssen wir denn doch gestehen, daß eine solche Behandlung in unserem Reichstag nicht stattfinden könnte. Erst jetzt hat wieder die Debatte über den Fall Arenberg bewiesen, daß Niemand gewillt ist, diesen Verbrechen das Wort zu reden, und die Nichtbestätigung des ersten, milden Urtheils zeigt klar und deutlich, daß auch die obersten Kreise diese Willkürakte unannehmlich und mit strengen Strafen belegt wissen wollen. Ueber die Kolonisation besteht freilich auch bei uns noch ein gewisser Widerspruch und er wird wohl immer bestehen bleiben.

Manche Besserung ist aber im Laufe der Zeiten eingetreten, namentlich seitdem die Hinausgegangenen und Hinausgesandten wissen, daß die Klagen der Unterdrückten, die Weherufe der Gemarterten nicht ungehört verhallen, sondern auch über die Meere dringen.

Die „Zivilisation“ am Kongo setzt ohne Zweifel Allem, was auf diesem Gebiet bisher geleistet wurde, die Krone auf. Jetzt fragt es sich nur, ob die famose Politik der Nichtintervention — damit beruhigt man den Philister daheim und läßt, ohne mit der Wimper zu zucken, draußen die schlimmsten Thaten geschehen — auch hier triumphiren soll. Daß man in Belgien, d. h. in den herrschenden Kreisen, keine Lust hat, eine gründliche Untersuchung anzustellen und die Schuldigen der verdienten Strafe zu überantworten, das darf einen nicht wundern. Die Art und Weise der Behandlung der Kongo-Affaire im belgischen Parlament weist darauf hin, daß man keineswegs beabsichtigt ist, der beleidigten Gerechtigkeit und Menschlichkeit Genugthuung zu verschaffen. Und mit welcher Folgen Worten hat man die Begründung des unabhängigen Kongostaates vor 15 Jahren beschlossen! Damals sagte der italienische Graf von Lannay: „Die ganze Welt kann nun ihre Sympathie und Aufmunterung für dieses zivilisatorische und menschenfreundliche Werk bekunden, das dem 19. Jahrhundert Ehre macht und von dem die allgemeinen Interessen der Menschheit Nutzen ziehen und immer mehr Nutzen ziehen werden?“ Wie dieses zivilisatorische und menschenfreundliche Werk gehandhabt wird, das ist ja schon mehrfach bekannt geworden, neuerdings aber in brasilisch-süderlicher Weise.

Wenn Belgien keine Abhilfe schaffen kann oder will, hier wäre einer internationalen Konferenz die beste Gelegenheit geboten, ein gutes Werk zu vollbringen, eine wirklich zivilisatorische That! Wer diesen Dingen zuschaut, ihnen freien Lauf läßt und einer Wiederholung nicht vorbeugen sucht, der macht sich um Mißthuldi gen.



* Ein Schriftstellerheim soll in Jena, wie schon früher gemeldet, errichtet werden zu dem Zweck, dem deutschen Volk endlich die Schmach zu ersparen, daß Männer und Frauen, die sich der Journalistik gewidmet, in Noth und Einsamkeit verkommen. Es soll ihnen ein Heim werden und das deutsche Volk.

daß sich an den Meisterwerken so mancher Dichter erfreuen kann und erfreut, soll sein Scherflein dazu beitragen dürfen. Damit sich eine Zede und ein Jeder nach seinen Kräften beteiligen kann, giebt es künstlerisch ausgestattete „Bausteine“ in den verschiedensten Preislagen, nämlich für 1, 10, 20, 50, 100, 500 und 1000 Mk., die vom „Ortsauschuß für das Schriftstellerheim in Jena“ erhältlich sind. Der Erlös aus diesen Bausteinen wird zum Bau des Schriftstellerheims verwendet werden.

* **Zahlenmystik.** Das Geburtsjahr des nunmehr großjährigen deutschen Kronprinzen steht in merkwürdiger Beziehung zu den Geburtsjahren seiner Eltern und wichtigen Jahreszahlen aus der Geschichte seines Hauses. Rechnet man zu dem Geburtsjahr Kaiser Wilhelms II., seines Vaters, 1859 die Quersumme von 1688 dem Todesjahr des großen Kurfürsten

1	1
6	6
8	8
8	8

so kommt das Geburtsjahr des Kronprinzen heraus: 1882	
Desgleichen ergibt sich das Geburtsjahr des deutschen Kron-	
prinzen, wenn man zu dem Geburtsjahr seiner Mutter, der	
Kaiserin	1858
das Geburtsjahr seines Großvaters Kaiser Wilhelms I., also	
1797 in der Quersumme addirt	1
	7
	9
	7

1882

* Der älteste Baum der Welt soll eine Eiche auf der Insel Cos in Kleinasien sein, die nach dem Berichte eines deutschen Forschers das fast unglaubliche Alter von 2300 Jahren erreicht haben soll. Derselbe ist durch sorgfältige Untersuchung des Bodens, auf dem die Eiche steht, zu diesem Ergebniss gekommen. Nach der Ueberslieferung hat schon der Philosoph Hippocrates seine Schüler unter dem schattigen Zweigen dieses Baumes versammelt, und da dieser Lehrer 500 Jahre vor unserer Zeitrechnung lebte, so nähme diese Eiche — vorausgesetzt, daß es dieselbe ist — allerdings die erste Stelle in Bezug auf Langlebigkeit in der Pflanzentwelt ein. Der Stamm dieser Eiche hat einen Durchmesser von über 9 Meter.

* Das Telephon als Verräther. In einem Londoner Scheidungsproceß wird ein unentbehrliches Attribut unserer Zeit, das Telephon, demnäcst eine Rolle zu spielen haben. Es wird darüber geschrieben: Mr. Arthur Singleton, ein neugeborener Ehegatte, sah sich genöthigt, in Gefätsen auf Reisen zu gehen. Um nach Möglichkeit mit seiner Frau Ebeliebten in

Berliner Brief.

Ben L. Gilling.

Method omitted.

Nachdruck verboten.

Beyträge Feilstage. — Ein schneidiger Staatsanwalt. — Auf der
Jahres-Bucht. — Alle Nader stehen still. — Ein neues Schulda.
Bisviel gute Leute außerhalb Verlink mögen in der
togen Wege den dringenden Wunsch hegebt haben, in der Reichs-
schmidt wollen zu dürfen. Herr, verzeihe ihnen, sie wissen nicht,
zu se thun. Gewiß man hat nicht umsonst gelebt, wenn man
reicher mit Perriden und gepuderte Lakaien, die doch sonst nur
nisch vorkommen, in ganzen Herden gesehen hat, und man
am eine Augen mit Verteidigung schließen, wenn man von fern
die Helmische und die Spitzen von Pferdehören zu schauen
wagt; man, aber solche Genüsse werden durchaus nicht mabe-
nd noch weniger gefahrlos empfängt. Das kommt aber nur
ist, weil die Polizei keine Freundin der Nothematik ist. Das
moch liegt doch so, wenn 1000 Menschen x Quadratmeter Raum
benutzen, lo brauchen 100 000 Menschen 100mal x Raum, die ge-
heerde hält aber nichts von dieser Veranschlagung, sondern
doch dann nur 4 oder 4 x Raum nötig sei. Jergend ein
Schiedel kost ungesähle Leute an gewisse Punkte der Stadt zu-
flugs werden ganze Straßenzüge abgeperrt und die
Raum können sehen, wo sie bleiben. Nach diesem Recept ist auch
während der Festlichkeiten zur Großjährigkeitsfeierlung
in Kronprinzen verfahren worden, und das Resultat war, daß
bei über 300 Fälle hatte, die den Sanitäts- und Rettungs-
zu thun gaben. Vom einfachen „Schlapp“ und Chunddrüch-
bis zur schweren Verletzung durch den Einschlag eines
Pannaspardes waren alle die unangenehmen Accidents, welche
Schadlichen treffen können, vertreten. Schließlich, wenn
ausdarauf sapriziert, mit 180 000 bis 200 000 Mitbürgern
zu sehen, wie der Triumphbogen für Kaiser Franz Josef
ist und durchaus dabei kein will, wie 8 Centner bengalische
mit aufgelagtem Triumphbogen verbrannt werden, dann
r einen Unmuthsanfall, eine Mittenquetschung oder im
guten Falle ein abgetretenes Hühnerauge in den Kauf nehmen.
man es als für sein Glad unerlässlich findet, an den
einen spalterbildender Soldaten vorbeigezogen zu werden
die kräftigen Pferde der reitenden Säuleleute von hinten zu
fassen, dann kann er auch seinen Sock an die unzähligen im
„arbeiten“. Tolche diebe entrichten, und wenn einer
dann kann er immerhin 10 bis 12 Stunden eingetieft in
Bräterscher Ewe“, ohne einen Pfennig zu gewinnen.

können. Aber warum sollen auch die Leiden, die gar nicht schmerzhaft und weniger sind und keine Zeit übrig haben. Ihnen gut meine wehmüthvolle Thräne. Berlin war zeitweise durch die Absperrens-Bordons in zwei Hälften, eine südliche und nördliche, zerlegt, und da Durchgängerinnen, war unmöglich. Wie viel Arger, Kosten, Verluste das für die betreffenden Individuen, die weder zur Arbeitsstelle noch nach Hause kommen konnten gehabt hat, kann man sich ausmalen. Der Berliner ist durch eine lange „Erziehung“ gedulbig und durch die trübe Erfahrung abgemüht worden, aber diesmal herrscht nur eine Stimme, daß man so mit einem fleißigen, werththätigen Volke nicht umpringen durfte. Dies wird aber nicht ändern, daß bei der ersten besten Gelegenheit, wenn vielleicht irgend ein blutentsetzlicher Prinz oder ein chinesischer Ober-Mandarin kommt, wieder nach Herzenslust der Verkehr unterbunden werden wird. Und die Berliner werden wieder hinlaufen und aus respektvoller Entfernung Hurrah schreien, und noch einmal Hurrah und zum drittenmal Hurrah. — Ich bin wirklich warm geworden und will schnell noch einmal das Geschriebene durchlesen, ob ich nicht gegen einen der vielen Paragrapfen des Strafgesetzbuches gefehlt habe. Unsere Herren Staatsanwälte sind höflich auf dem Posten, ja sie schlagen schon gar nicht mehr allein an, sondern lassen die Gelehrten derart gleich hochhändig selbst an. Wenigstens hat neulich ein Staatsanwalt einen Spitzbuben, Spezialisten für Taschendiebstahl, selber dingfest gemacht. Er bemerkte, wie der gut-gesessene junge Mann sich vor Schaufenstern an Damen dicht herandrängte, und wie so ein Staatsanwalt nun schon einmal ist, er schloß sofort Verdacht. Ein harmloserer Mann hätte vielleicht gedacht, daß der junge Herr eine zarte Annäherung wüßte, aber der Staatsanwalt vernahmte fogleich, daß er es auf das Geld und nicht auf das Herz der Dame abgesehen habe, genau wie ein „Cavalier“, der — ah — eine Geliebte macht. Der Weichenwo ertappte ihn auf frischer That, stellte und verhaftete ihn und übergab ihn der Polizei. Kann man sich einen größeren Bedauern denken als den Spitzbuben, der mit dem Staatsanwalt anfängt, statt bei ihm anzuhören. Ja, die Vögel sind ungleich verteilt. Ein anderer Herr, der den Taschen seiner Reizgenossen weit gefälliger geworden ist, der „Bankier“ Hugo Löw, von dessen Thaten ich Sie schon einmal unterrichtet, hat es viel, viel glücklicher getroffen. Der verhindert sich, wie der Vorterrwitz sagt, auf der Insel Wight — vom Schatz. Alle Beziehungen zu dem eignen Vaterlande hat er aber nicht aufgegeben, sondern er hat durch sein „Organ“, die von mir schon mehrfach gekennzeichnete „Finanz- und Handelszeitung“, abt et orbi verkünden lassen, daß er seine Operationen von nun an von England aus setzen werde. Falls also irgend einer von den geschätzten Lesern Geld übrig hat,

zu wech' er, wosin er sich zu wenden hat. Nota bene, Herr Löw nimmt auch kleinere Veträge dankend an. Also! Es ist ein recht scharfer Kontrast zwischen diesem Manne, der mühselos Unsummen verdient, zwischen diesem ehemaligen Buchhändler, der im Wohlleben schwimmt und den vielen Tausenden armer Angestellten der heiligen Straßenbahnen, die kümmerlich ihr Leben mit schwerer, gesundheitschädigender Arbeit fristet. Die „Große Berliner, die Inhaberin soll aller Straßenbahnlinien Verliass und seiner Vortizie, hat Jahre lang die Gebude des Sublitäms und ihrer Beanten auf die Probe gestellt. Das Sublitäms muß sich alle die Götinnen, die Zircoulanz, die Protigolier der Gesellschaft gefallen lassen, demu Mächtigrit und Stadtorordnete, seine berufenen Berzitzer, befinden sich merkwürdiger Weise in sehr guten Einverständnis mit dem lebenswändigen Institut. Die Angestellten aber, aus deren Hand die Kleinen für die Aktionäre zu allermeist und zu allererst geschnitten werden, scheinen nun doch am Ende ihrer Hiebesschnur angelangt zu sein. Ein höherer Beamter soll vor einiger Zeit geküßert haben, die Kerts sind zu dämlich zum Sterben“, aber es scheint, als ob dieser Menschenfreund Unrecht behalten sollte. Die Kerts wollen in der That die Arbeit einstellen, wenn ihnen berechtigten und ach so beschriebenen Forderungen nicht Genüge geleistet wird. Das solch ein Ausstand eine Kalamität für Berlin wäre, bedarf einer weiteren Beweisführung. Bei den tiefen Entsemmungen, die hier zwischen Heim und Arbeitsstelle zu liegen pflegen, ist fast Jedermann auf die Benutzung eines Schiffsels angewiesen, und es würden also eventuell, wenn die Kotsolofe der elektrischen und Pferdebahnen in den Depots blieben, das gesamte geschäftliche und gewerbliche Leben der Stadt hoden. Trotzdem würde zweifelsohne die Bürgerchaft auf Seite der Streikenden stehen. Es ist das ein schönes Zeichen für das gesunde Gerechtigkeitsgefühl, das im Volle lebt. Gerechtigkeitsgefühl ist eben bei den „herrschenden“, bei den maßgebenden Auktoren nicht immer zu finden, noch seltener natürlich das Willigkeitsgefühl. Der Grundfalsz noblisse oblige wird von denen, deren Besinnung er ausordären soll, selten befolgt. So hat die Charlottenburger Stadtorordnetenversammlung, die die Angelegenheiten einer der reichsten Städte der Monarchie leitet, patge — sage und schreibe — 1200 Mark für Stipendien bewilligt, die Arbeitern als Unterstützung in einer Reise nach Paris gewährt werden soll. Vier Arbeiter sollen pro Nase 300 Mark erhalten und damit reisen und in dem teuren Paris durchkommen. Eine Stadt mit einem Millionenvolk, mit Straserghoben, unter denen die Kapitalisten milchwachen, hat für ein solch kulturförderndes Werk nur 1200 Mark abrit. Es dürfte noch bemerkt werden, dieses Charlottenburger. Schilda und Schöpfensiedt ältere, Cuor Nym ist dahn, Charlottenburg ist Euch über.

Contact zu bleiben, gab er ihr die Adresse eines Liverpooler Hotels an, wo Nachrichten ihn jeder Zeit erreichen würden. Am Tage nach des Gatten Abreise schon klingelte die junge Gattin ihn an und Mr. Singleton, der in seinem mit allem Comfort ausgestatteten Privatzimmer ein Telephon zur Verfügung hatte, erschien mit der Frage: „Hallo, was giebt denn dort?“ Schon wollte die athemlos lauschende Gattin ihrem Herzen in Ausbrüchen der Zärtlichkeit Luft machen, als die weiteren, unverkennbar von einer weiblichen Stimme herrührenden Worte an ihr Ohr drangen: „Du sprichst mit London, Theurer? Das muß ich auch hören!“ Wie von einer Ratter gestochen, taumelte Mrs. Singleton zurück; sie hatte deutlich in der Sprechenden eine Dame erkannt, deren Name schon zu Mr. Singletons Junggesellenzeit in ihr unliebsamerweise mit dem seinen in Verbindung gebracht worden war! Der pflichtvergessene Arthur wartete inzwischen vergeblich auf eine weitere Kundgebung des Londoner Telephons. Statt ihrer traf noch am nämlichen Abend seine Gattin in eigener Person in seinem Liverpooler Logis ein, und zwischen den Dreien spielte sich eine derartig erregte Scene ab, daß in einigen Wochen der Londoner Scheidungsgerichtshof das letzte Wort in dieser Affaire zu sprechen haben wird.

* Eine interessante kleine Kapelle, die Mitte des vorletzten Jahrhunderts eine etwas anrüchliche Berühmtheit erlangt hatte, ist in dieser Woche in London niedergefallen. Es ist die Kapelle von Curzon, die ehemalige Hauptstätte der geheimen Eheschließungen. Hier war es, wo der Reverend Dr. Keith jede nur gewünschte Eheschließung vollzog, ohne auch nur die geringste Fragen an die Beteiligten zu stellen. Solch ein Akt kostete eine einzige Guinee. Die Trauungen führten aber mit der Zeit derartige Skandale herbei, daß das Parlament durch einen besonderen Akt die Geheimnisse im Jahre 1784 aufgehoben. Zu jener Zeit aber hatte Dr. Keith schon ein großes Vermögen erworben. In der Curzonkapelle war es auch, wo der Herzog von Hamilton am 14. Februar 1854, trotz des Parlamentsverbotes, sich die schöne Miss Gunning um Mitternacht antrauen ließ, wobei der Ring eines Bettvorhangs als Trauring diente.

Aus der Umgegend.

2. Rüdesheim, 12. Mai. Heute Morgen traf mit dem Frühzuge ein Kriegerverein aus Jena mit zahlreichen Mitgliedern hier ein um an dem morgigen Feste am Nationaldenkmal theilzunehmen.

* Darmstadt, 12. Mai. Der Großherzog begibt sich am Montag nach Bingen und fährt mit der Torpedobootdivision nach Mainz. Dort frühstückt er mit den Offizieren im Palais.



Wiesbaden, 10. Mai.

* Im Gefolge des Kaisers, der am Dienstag Nachm. 4 Uhr hier eintrifft, befinden sich u. A. Oberhofmarschall Graf Eulenburg, Oberstallmeister Graf Wedel, v. Dahnke, v. Lucas, General v. Pleffen. Die Kaiserin wird für den 18. und 19. d. Mts. hier erwartet.

* Ihre Kgl. Hoheit die Prinzessin Louise von Preußen wird, wie wir vernehmen, am 22. d. M. Wiesbaden verlassen und sich für die Sommermonate nach Marienbad und Schloß Moritz begeben.

* Zur Rheinfahrt der Torpedoboots. Aus Rüdesheim wird uns telegraphisch gemeldet: Zwanzig Minuten nach 4 Uhr legten die 6 Torpedoboots vor dem Rüdesheimer Ufer an, begrüßt von dröhnenden Wälderschüssen und dem Jubel einer tausendköpfigen Menge. Unter Führung des Herrn Bürgermeisters Alberti hatte sich, nebst den Vertretern anderer Behörden, auch der Magistrat vollständig zur Begrüßung eingefunden. Die Herren des Magistrates begaben sich an Bord des Divisionsbootes, woselbst sie den Commandanten namens der Stadt bewillkommten. — Die Mannschaften besichtigten nunmehr die Stadt Rüdesheim. Abends findet Commerc statt, der einen großartigen Verlauf zu nehmen verspricht.

* Der Wunderdoktor verhaftet. Gestern Mittag wurde der Viebrücker „Wunderdoktor“ verhaftet und nach Wiesbaden ins Untersuchung abgeführt. — So lautet eine Meldung der heute Nachm. erschienenen „W. B.“ Die Verhaftung soll wegen eines Sittlichkeitsverbrechens erfolgt sein. Bestätigt sie sich, so liefert sie immerhin ein charakteristisches Streiflicht auf manche Kreise der Bevölkerung, die sich schamlos trotz aller Warnungen an einen Mann wandten, der sich nun, — laut Meldung des „W. B.“ als ein in sittlicher Beziehung gemeingefährlicher Verbrecher entpuppt.

* Athleten-Verein Wiesbaden. Sonntag, den 13. Mai, findet ein Ausflug nach dem Saalbau zum Burggraf (Waldstraße) statt. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. Freunde und Gönner des Vereins sind eingeladen.

* Tageskalender für Sonntag. Königliche Schauspiele: Geschlossen. — Residenz-Theater: Nachm. 3.30 Uhr: „Die Herren Schöne“. Abends 7 Uhr: „Die Eide“. — Kurhaus: Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert. Abends 8 Uhr: Concert des Philharmonischen Orchesters. — Walthalla-Theater: Nachm. u. Abends Vorstellungen. — Reichshallen: Nachm. u. Abends Spezialitäten-Vorstellungen.

Briefkasten.

An Verschiedene. Die Fremdenliste wird am Dienstag kommender Woche wieder erscheinen.

G. 100 Wieder und A. Sch. Wenden Sie sich an das nächste Bezirks-Commando, welches Ihnen erscheinend Auskunft ertheilen wird.

Verantwortliche Redakteure: Für Politik und den allgemeinen Theil: Franz Pommer; für Religion, Kunst und Lokale: Konrad von Kesslern; für Inserate und Anzeigen: Wilhelm Herr, sämtlich in Wiesbaden.

Kaufmännische Auskünfte über in- und ausländische Firmen ertheilen die Auskunftsstellen W. Schimmelpfeng, (27 Bureaus in Europa mit 900 Angestellten) und The Bradstreet Company (98 Bureaus in Amerika und Australien). Jahresbericht und Liste der durch Auskunftsstellen W. Schimmelpfeng in Frankfurt a. M. Goethestraße 12. 2963

Aufmerksam zu lesen.

Auf jede Anfrage an das Hotel de la Medecine Nouvelle (7. Jahrgang) 19 rue de Valenciennes in Paris, wird unentgeltlich und franco eine interessante deutsche Broschüre zugesandt. Dieselbe enthält eine Darstellung der vitalistischen Methoden und Angaben über die äußerlichen Behandlungen zur Heilung der Neurasthenie, Hysterie, Migräne, Zuckerruhr, der Krankheiten der Athmungsorgane, des Magens, der Leber, der Nieren, der Blase, der Geschwülsten, Krebsen, Fettleibigkeit u. s. w. Die Consultationen erfolgen in deutscher Sprache und unentgeltlich. Die verschiedenen Abtheilungen der medizinischen Korrespondenzen der Medecine Nouvelle — die großartigste medizinische Anstalt in Frankreich — haben unter der Leitung der Herren Verdon und Dumas. 312-24

Einmal gegessen — Zweimal gekaut.

Das versteht sofort Jeder, der Brown u. Polsons Mondamin versucht. Es gefällt dann so gut, daß Mondamin nicht nur ein- oder zweimal, sondern stündlich gekaut wird. Mit Hilfe des Mondamins bereitet man mühelos schmackhafte Puddings, Flammreis, Milch- und Eierspeisen, wie es kaum anders möglich ist. Eine Auslese expropter Recepte auch mit warmen Mondamingerichten bieten Brown u. Polson, Berlin O 2, kostenlos Jedem an, der unter deutlicher Adresse es verlangt. Mondamin ist überall käuflich. 3067

Gemeinsame Ordnenkrankenkasse.

Bureau: Luisenstraße 22.

Rassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9, Dr. Delius, Westendstraße 1, Dr. Hef, Kirchstraße 29, Dr. Heymann, Kirchstraße 8, Dr. Jungermann, Langgasse 31, Dr. Keller, Drankenstr. 23, Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40, Dr. Lipper, Lammstraße 53, Dr. Meyer, Friedrichstraße 39, Dr. Schrader, Stiftstraße 2, Dr. Schrank, Rheinstraße 40, Dr. Wachenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Richter, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Rieder, Langgasse 37. Denissen: Müller, Langgasse 19, Sünder, Mauritiusstraße 10, Wolff, Nidelsberg 2, Massere und Heilgehilfen: Klein, Neugasse 22, Schweibacher, Nidelsberg 16, Mathes, Schwalbacherstraße 3, Massere Frau Freese, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Tremus, Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stof, Sanitätsmagazin, Lammstraße 2, für Medizin u. dergl. sämtliche Apotheken hier. 29

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgetheilt von der Wiesbadener Bank, S. Helefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	vom 12. Mai 1900
Oester. Credit-Action	224.50	224.70
Disconto-Commandit-Anth.	185.40	185.60
Berliner Handelsgesellschaft	159.—	159.30
Dresdner Bank	155.50	156.40
Deutsche Bank	199.10	199.20
Darmstädter Bank	135.—	135.—
Oester. Staatsbahn	135.—	134.75
Lombarden	26.80	26.—
Harpener	225.80	224.90
Hibernia	235.75	236.50
Gelsenkirchener	214.30	214.50
Bochumer	253.—	252.—
Laurahütte	259.80	259.—

Tendenz: schwach.

Das Abbrechen der Rolletor

an Dynamit befestigt an Ort und Stelle unter Garantie

Fr. Wagner, Metallwerkerei, 2401 Wiesbaden, Dellmündstraße 52.



Visiten-Karten

in einfacher wie eleganter Ausführung liefert preiswürdig die

Druckerei des Wiesbadener General-Anzeiger

Amblett der Stadt Wiesbaden

Druckerei-Comptoir: Mauritiusstraße 6

Telephon 199.

SÜD-BRASILILIEN

Ansiedlung von Kolonisten in SANTA CATHARINA durch die Hanseatische Kolonisations-Gesellschaft, Hamburg. Neue Gröningerstrasse 10. 3014

Prospekte gratis und franko.

Casseler Gold-Pudding-Pulver

Special Marke. Besonders hervorragend

Marke: Ueberall käuflich

Casseler Nahrungsmittelfabrik, Bruhns & Co. Cassel

Lokal-Sterbe-Vericherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hies. Sterbekassen. Billigster Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren. — Altersgrenze: 48. Lebensjahr.

600 M. Sterberente werden sofort nach Belegung der Sterbekasse gezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1899 gezahlte Renten Mk. 133,518. — Annahmen werden jederzeit in den Vorstandsmitteln: Mehl, Getreide, 37. Lenten, 56. mündliche 6 und Kassen, 51; sowie beim Kassenboten Noll-Hussong, Drankstr. 25. 301

Grosse Auswahl! Billige Preise!

Reguliert mit Schlagschraube, 14 Tage gehend, von 16 Mark an.

Robert Overmann

Uhrmacher & Goldarbeiter

Webergasse 28.

Für jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie!

Schöne Vögel

erhält Jeder beim Gebrauch von Schöns präparierten Futterarten: Zingfütter i. Kanarien, Zerner Trost, Dompaffen, Finken, Nachtigall, Papageifutter, Gierdred etc. Zu haben bei: Apoth. Otto Siebert, Markt- und Schwanen-Delegat, August Diekmann, Bismarck-Ring 31, Ecke Frankfurtstr. 2999

Nützlich für Erwachsene Aerztliche Belehrungen über die Ehe.

Ratgeber für Eheleute u. Einzels. Verfasst von Dr. 1.70 in Mark

J. Schöppner 3, Berlin W. 57.

Nur Sanidapain

100r. San. 3 Sal. 300r. 1 Terpinol wirken sofort und ohne Rückschlag bei Ausfluss, Blasenkatarrh etc. (Keine Einspritzung!) Preis 1 M. p. Fl. Hauptdepot:

Dofmann, Apotheker

Schulstr. 10. 213 59

Zu beziehen durch jede Buchhandlung in die in 24. Aufl. von Hermann Schütz der Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Preisveränderung für 1. u. 2. Aufl. von Dr. Curt Rober, Braunschweig.

Erfolg in kurzer Zeit

Brochüre gratis u. franco durch 3001 Klaffenbach & Co., Leipzig. Hygienisches Institut. Wirkung garantiert! Blasen, Anzeichen

Spezialität: Schwedische und australische Zimmer-Thüren

Futter und Bekleidungen etc.

Emil Funcke.

Haupt-Comptoir u. Musterlager:

Coblenz, Schlossstrasse 7, wohin alle Aufträge zu richten sind. Lager: Frankfurt a. M., Niedman 15. Illust. Preislisten gratis u. franco.

MACK'S

Glanz-Stärke

Die Beste Stärke

Überall vorrätig in Packung u. 100 Stk. 10. Mack (Fabr. v. Mack's Doppelstärke)

Zahnschmerz

hohler Zähne besetzt sich sofort „Kropps Zahnwachs“ (2. u. 3. Aufl. von Hermann Schütz) nur echt i. d. Drogerie: Otto Siebert, Marktstr. 10, Kaufhaus, Mauritiusstr. 3, Mehlstr. 55, C. Portsch, Albrechtstr. 6, C. Portsch, Rheinstr. 55, Sacke u. Lehn, gegenüber dem Kanalbrunnen.

Sicher heilt

Wagen- u. Nervenleiden, Politation, Nervenleiden, Schwindel, veraltete Paralyse, Pauli, ohne Quacksalber

Herrmann, Apotheker, Berlin, Neue Königl. Str. 25

Herrmann, u. Krantender, blick u. fr.

Herr D. in Gr. schreibt: 24. von meiner Veralt. Syphilis vollständig wiederhergestellt, trotzdem ich so viele u. von den Ärzten aufgegeben war. Ich fühle mich jetzt wie neugeboren.

EUGEN LIEBRECHT

Rollbahnenfabrik

MANHEIM-NÜRNBERG

Gleise, Wagen, Weichen, Drehscheiben etc.

LIEBRECHT'S ROLLBAHNEN

Mark und unzerlegbar

Frankfurt a. M. 10. Liebrecht

MACK'S

Glanz-Stärke

Die Beste Stärke

Überall vorrätig in Packung u. 100 Stk. 10. Mack (Fabr. v. Mack's Doppelstärke)

PROBIEREN geht über Studieren

Ist ein altes, wahres Wort, welches sich ganz besonders in der Hauswirtschaft anwenden lässt. So schreibt Frau von Brandenburg: Täglich fast erscheinen Neuerungen auf dem Gebiete der Küche, welche Erleichterungen und Verbesserungen bedeuten, aber immer nur ist es eine im allgemeinen kleine Anzahl von Frauen, die sofort diese Neuerung in ihrer Küche und Haushaltung einführt, bei vielen dauert es eine geraume Zeit, ehe sie einen Versuch machen. Eine immer hervorragendere Bedeutung gewinnen die Maggi-Produkte:

MAGGI

DIE GUTE SPARSAME KÜCHE

Eine ausgezeichnete
**Frühstück's
Suppe** für **5** Pfg.

2 Portionen
Gemüse- u. Kraft-
SUPPE für **10** Pfg.

2 Portionen
kräftiger
Fleischbrühe für **12** Pfg.

2 Portionen
feinster
Kraftbrühe für **16** Pfg.

**Maggi's
zum Würzen** Probe-
Fläschchen für **25** Pfg.

Sorten-Verzeichnis von **MAGGI'S Gemüse- u. Kraft-SUPPEN** à 10 Pf. p. Würfel für 2 Portionen.

Erbsensuppe: feiner Erbsengeschmack.
Erbsen- m. Bohnensuppe: äusserst nahrhaft und wohlschmeckend.
Erbsen- m. Reissuppe: Erbsengeschmack, sehr nahrhaft.
Erbsen- m. Sagesuppe: sehr kräftig und schmackhaft, feines Aroma.
Erbsenwurstsuppe: die vorzüglichste ihrer Art; giebt eine äusserst schmackhafte, sehr nährhafte und sättigende Erbsensuppe.
Gemüse- (Julienne) Suppe: erfrischend, von hervorragendem Wohlgeschmack.
Gerstensuppe: sehr gut und gesund, vorzügliche Abendsuppe.
Grünerbsensuppe: feiner, aromatischer Geschmack.

Grünkernsuppe: feine Restaurationssuppe.
Huferschleimsuppe: sehr fein im Geschmack, auch als Kranken- und Kindersuppe vorzüglich.
Kartoffelsuppe: fein u. kräftig, sehr beliebt.
Korbelsuppe: blutreinigend; vorzüglich geeignet als Beimischung zu anderen Suppen.
Kraftmehlsuppe: besonders nahrhaft, leicht verdaulich.
Linsensuppe: echte Linsensuppe, sehr geschätzt.
Reissuppe: recht gut und schmackhaft.
Reis-Julienne-Suppe: Reis- und Gemüsekräftiger Geschmack, vorzüglich.
Sagesuppe: feines Sago-Aroma, schleimig und kräftig.
Tapioca-Suppe: kräftig und sehr beliebt.

Tapioca-Crêpe-Suppe: feine Tapioca mit Carotten, sehr gut, schönes Aussehen.
Tapioca-Julienne-Suppe: sehr kräftig und beliebt, als Beimischung zu anderen Suppen vorzüglich geeignet.
Weizengrissuppe: sehr schmackhaft und gesund.
Riebolesuppe: aus Eierteig, besonders wohl-
Sternchensuppe: schmeckend und nahrhaft.
Pikante Sorten à 15 Pfennig per Würfel (à 2 Portionen):
Londonderry-Suppe: sehr nahrhafte, pikante Suppe, besonders in Holland sehr beliebt.
Curry-Suppe: sehr pikante, engl. Suppe; vorzüglich, um andere, besonders Schleimsuppen, zu kräftigen.

Vorteilhafte Gelegenheit.

Wegen der großen Ausdehnung meines **Maaf-Geschäftes** habe ich mich entschlossen, dasselbe vollständig zu einem

Specialhaus für Maafanfertigung

umzuwandeln.

Ich unterstelle deshalb mein gesamtes fertiges Waarenlager in

Damen- und Kinder-Confection,

wie:

Costumes, Umhänge,
Jackets, Capes, Staub- und Regenmäntel, Blousen und Jupons,
einem

Total-Räumungs-Verkauf

zu jedem annehmbaren Preis-Gebot.

Beginn: 15. Mai.

F. Krakauer,

Gr. Burgstraße 3-7.

Gr. Burgstraße 3-7.

Unter-!

den heutigen Einkaufspreisen

la. weisse Kernseife
10 Pfund M. 2.40,

la. hellgelbe Kernseife
10 Pfd. M. 2.35,

la. Glycerin-Schmierseife
10 Pfund M. 1.80,

la. Silber-Schmierseife
10 Pfund M. 1.95.

Adolf Haybach,

Belkrißstraße 22.

Telefon 2187.

5605

Restaurant

zum **Rodensteiner.**

Ecke Hellmund- und Bertramstrasse.

Mittagstisch zu 60, 80 und Mk. 1.,
Abonnement billiger.

Abwechselnde Frühstück- u. Abendkarte.

Offene und Flaschenweine (garantirt rein).

Prima Apfelwein, Saison-Bowlen.

Helle und dunkle Biere, Kulmbacher
Petzbräu.

Kühles, angenehmes Lokal, Colleg
empfehlens

W. Frohn.



Singer Nähmaschinen sind aussergewöhnlich in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse auch in der modernen Kunststickerei.
 Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabrikationszweige
 geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Electromotoren, speziell für Nähmaschinen-Betrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen-Fabrik: Wiesbaden, Marktstrasse 34.
 Act-Ges. G. Reibinger.



„TRIUMPH“

ist der beste und bequemste

Stiefel der Gegenwart.



Patentirt in vielen Staaten.



Alleinige Niederlage in Wiesbaden bei:



Ferdinand Herzog,



Marktstrasse 19a,

Langgasse 44,
 Ecke Webergasse.

Webergasse 31 u. 33.

Walhalla-Theater.

Vornehmste Specialitäten-Bühne am Platze.
 Jede Nummer des großartigen Programms eine Attraktion 1. Ranges.

Vom 1. bis 15. Mai:

Heinrich Blank,

Adolfus Jacoby,

Gräfin Ferrucci, Moreashani,
 Borischa Borischa, 3 Decarufos, De Tomas
 Truppe etc. etc.

Heute Sonntag:

Vormittags 11^{1/2} Uhr: Matinee bei freiem Entree.
 Nachmittags 4 Uhr: Familien-Vorstellung mit gewähltem Programm
 bei freiem Entree.
 Abends 8 Uhr: Große Vorstellung bei gewöhnlichen Preisen.

Kinder- Kleidchen

in reichster Auswahl.

Fried. Exner,

Wiesbaden,

Neugasse 14.

5702

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt

von

Heinrich Becker

Saalgasse 24/26 Wiesbaden Saalgasse 24/26

(im Neubau)

Großes Lager in Holz- u. Metallfärgen aller Arten,
 sowie complete Ausstattungen derselben prompt und
 billig.

131

Außer den andern langwierigen Leiden heile ich

Hautkrankheiten,

so gar angeborene.

Sprechstunden Werktags: Vorm. 10—12, Nachm. 3—5

Woitke,

Kaiser Friedrich Ring 30 nahe der Rheinbrücke

Mein Zahn-Atelier befindet sich von

Langgasse 28. Sprechstunden von 9—12

Paul Rehn.

3018

Frau Dr. Eisner Wwe.,

Dentiste.

Zahn-Atelier für Frauen und Kinder

Wilhelmstrasse 14. Mässige Preise